HBRS direkt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

Ausgabe 3/2022

HBRS FUSSBALLSCHULE

Erfolgreiche Premiere

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Esperantostraße 3
36037 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Hans-Jörg Klaudy

Redaktion
Hans-Jörg Klaudy
Ralf Kuckuck

Kontakt Redaktion
E-Mail: pressestelle@hbrs.de

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Druckerei Rindt GmbH & Co. KG
Daimler-Benz-Straße 30
36039 Fulda
Telefon 0661 92878-0
www.rindt-druck.de

Erscheinungsweise
Jährlich vier Ausgaben

Gesamtauflage
2.500

Wir weisen darauf hin, dass eingeschickte Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte immer mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen!

Titelseite
Foto: Romina Pasqualotto

Liebe HBRS Mitglieder,

die Hessen sind in Bewegung. Und damit auch wir, der HBRS. Dank eurer täglichen Arbeit in den vielen Hundert HBRS Vereinen. Ich möchte euch für die vielen Tausend Stunden ehrenamtlicher und teils hauptamtlicher Arbeit danken. Ihr macht es möglich, dass Menschen im Reha-, Breiten- und Leistungssport in Hessen aktiv sein können.

Unser gemeinsames Ziel wird es weiterhin sein, dass wir gemeinsam nicht nur neue Menschen für Bewegung und Sport begeistern, sondern auch die Menschen in unsere Vereine zurückholen, die wir in Zeiten der Pandemie „verloren" haben. Letzteres ist ein Ziel, dessen Erreichen mehr Zeit brauchen wird, als wir vielleicht dachten. Ich bin mir sicher, dass wir dieses Ziel erreichen werden. Die Möglichkeiten und Chancen des gemeinsamen Aktivseins, des Sporttreibens, des Erlebens von Spiel und Spaß in unseren Tausenden Sportgruppen werden wieder intensiver gelebt werden.

Im Bereich des Kinder- und Jugendsports haben wir unsere Anstrengungen ausgeweitet, junge Menschen mit Behinderung an den vereinsorganisierten Sport heranzuführen. Mit den TalentTagen und den Schnuppertagen in unterschiedlichen Sportarten erreichen wir zunehmend mehr Teilnehmer*innen. Sie lernen neue Sportarten kennen und/oder vertiefen vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen – eine tolle Möglichkeit des Einstiegs. Rollstuhltennis in Wetzlar, Laubach und Kelkheim, Para Rudern in Offenbach, Para Leichtathletik in Frankfurt, Para Ski Nordisch in Mademühlen. Wir haben viel zu bieten. Nutzen wir gemeinsam diese Chancen und Möglichkeiten und bringen wir junge Menschen zum Sport. Mit der neu gegründeten HBRS Fußballschule wenden wir uns ebenfalls an junge Menschen. „Fußball zieht immer", ein Spruch, den wir schon des Öfteren gehört haben. Und er stimmt. Die ersten Veranstaltungen waren komplett ausgebucht. Ein toller Erfolg.

Ein Erfolg, der aber auch durch Partnerschaften möglich wird. Unser langjähriger Partner enwag möchte die Zusammenarbeit mit dem HBRS fortsetzen. Und wir möchten das auch. Der HBRS wird sich aber auch anstrengen, weitere Partner, Förderer und Sponsoren zu finden. Der Aufbau von neuen Sportarten und Angeboten im Bereich des Breitensports wird Kosten zur Folge haben. Getreu dem Motto „Von der Breite in die Spitze" wissen wir alle, dass die Findung von Talenten und Interessierten

für den Leistungssport eine breite Basis aktiver Menschen im Sport vorausgesetzt. Wir wollen diese breite Basis mit euch gemeinsam schaffen. Und wir können damit ganz sicher auch Menschen für die vielen Para Sportarten im Leistungssport der Menschen mit Behinderung begeistern.

Leider gibt es aktuell nicht nur gute Nachrichten. Ausdrücklich bedauern wir, das HBRS Präsidium, die Absage des HBRS Breitensportfests in Bad Füssing, der Traditionsveranstaltung des HBRS. Wir gehen in dieser Ausgabe näher darauf ein. Lasst uns gemeinsam schauen und wieder mehr Interesse wecken. Damit das HBRS Breitensportfest eine traditionelle Fortsetzung erfährt. Oder wir uns Alternativen und Neues überlegen. In einem gemeinsamen Prozess. Wir alle sind doch der HBRS!

Die kommenden Wochen werden weiterhin durch Unsicherheiten geprägt sein. Coronathematiken und die aktuelle Situation in Sachen Energie- und Heizkosten werden auch den Sport berühren. Und vielleicht auch stärker treffen. Diese Entwicklungen sind nicht klar vorauszusagen. Wir dürfen unsicher sein. Wir als HBRS Präsidium setzen uns sehr dafür ein, dass der Sport nicht wieder zurückgefahren werden wird. Wir müssen in Bewegung bleiben können. Und wenn dann die Hallen kälter sind oder wir zu Hause duschen müssen, dann werden wir das aushalten. Als aktive Gemeinschaft im Vereinssport.

Gestattet mir noch einen sportlichen Blick in Richtung Jahresende 2022. Am 12. November wird der HBRS nach einer langen Pause endlich wieder seine Sportlerinnen und Sportler ehren. Viele Para Athlet*innen, viele Mannschaften haben in der zurückliegenden Zeit an Paralympics Sommer und Winter, an Welt- und Europameisterschaften, an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilgenommen. Sie haben den HBRS und das Land Hessen bzw. die Bundesrepublik Deutschland in beeindruckender Weise vertreten, Medaillen und Titel gewonnen und Bestleistungen erzielt. Ich gratuliere euch allen zu euren Erfolgen und Leistungen. Dafür wollen wir als HBRS im Rahmen einer würdigen Veranstaltung Danke sagen und sie im Rahmen der Veranstaltung wertschätzen und feiern. Der Kartenkauf ist angelaufen. Informationen finden Sie auf unserer Internetseite.

Eine unterhaltsame und aktive Zeit wünsche ich euch. Genießt die aktiven Momente.

Martin Blum
HBRS Vizepräsident Sport

IN DIESER AUSGABE

HBRS
Abteilung Abrechnung ... 4
Update zu Opta Data ... 4
Widerruf der Sonderregelung zum Online-Rehabilitationssport ... 4
Publikationen ... 4
enwag und HBRS ... 5
Deutscher Rollstuhl-Sportverband ... 6

Leistungssport
Para Judo ... 7
Schwimmen ... 8
Fußball ... 10
Para Tischtennis ... 16
Goalball ... 21
Rollstuhltanzen ... 22
Rollstuhlbasketball ... 24
Para Boccia ... 25
Sportschießen ... 25

Jugend
Sportfreizeit ... 26
TalentTage ... 27

Breitensport
Breitensportfest abgesagt ... 28
Aktionstag in Bad Sooden-Allendorf ... 28
Stand-up-Paddeling ... 28

Lehre ... 29

Medizin ... 30

VdK ... 31

SPORTLAND HESSEN
sport.hessen.de

Informationen aus der Abteilung Abrechnung

Bitte reichen Sie bei allen Abrechnungen mit den alten Vordrucken der Teilnahmebestätigung das Ergänzungsblatt mit ein, da es bereits zu Kürzungen seitens der Kostenträger wegen des fehlenden Blatts kam. Mit der Einführung der neuen Rahmenvereinbarung sind die neuen Vordrucke der Teilnahmebestätigung verpflichtend. Bitte reichen Sie aus diesem Grund die alten Vordrucke zeitnah zur Abrechnung ein.

- Der Leitfaden für eine reibungslose Abrechnung wurde überarbeitet. Den aktuellen Leitfaden finden Sie unter www.hbrs.de/downloads.
- Vereine, die ihre Angebote nicht mehr ausführen, sollten diese bitte beim HBRS abmelden.
- Der HBRS ist bereits im November 2020 in seine neuen Räumlichkeiten umgezogen. Bitte beachten Sie die neue Adresse, da immer noch Sendungen an die Frankfurter Straße geschickt werden.
  Die aktuelle Adresse lautet: Esperantostraße 3, 36037 Fulda.
- Bitte denken Sie an die Angabe der Übungsleiterunterschrift sowie den Stempel und die Unterschrift des Vereins auf der neuen Teilnahmebestätigung.
- Aktuelle Kostenträger mit Genehmigungsverzicht sind: AOK Hessen, AOK Rheinland-Pfalz-Saarland, IKK Südwest, BKK Pronova sowie BKK Daimler.

Widerruf der Sonderregelung zum Online-Rehabilitationssport

Der DBS hat zuletzt am 7. Juni 2022 darüber informiert, dass der vdek die befristete Sonderregelung zum Online-Rehabilitationssport aufgrund der pandemiebedingten Vergütungsanpassungen für ambulante und stationäre Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zum 30. Juni 2022 widerrufen hat. Somit war die Durchführung des Rehabilitationssports als Online-Angebot seit 1. Juli 2022 nicht mehr möglich.

Der DBS hat nun die Mitteilung des vdek erhalten, dass sich die Verbände der Krankenkassen auf Bundesebene, aufgrund mehrerer Beschwerden seitens einiger Leistungserbringer im Bereich des Rehabilitationssports und Funktionstrainings, erneut zu dem Vorgehen beraten und folgenden Beschluss gefasst haben:

Der Widerruf der Corona-Sonderregelung „Fortführung als Tele-/Online-Angebot" wird zurückgenommen. Die Erbringung von Rehabilitationssport und Funktionstraining als Tele-/Online-Angebot ist bis zum 23.09.2022 möglich. Zur Verlängerung der Sonderregelung über den 23.09.2022 hinaus werden zu einem späteren Zeitpunkt, unter Berücksichtigung des zukünftigen Verlaufs der Corona-Pandemie, erneut Beratungen erfolgen.

Auf Grundlage des Hauptvorstandsbeschlusses vom 29./30. April 2022 kann somit auch der Rehabilitationssport in den Strukturen des DBS weiterhin als Online-Angebot durchgeführt werden.

Dem DBS ist bewusst, dass die mehrfachen Änderungen der Rahmenbedingungen die Vereine in einer ohnehin schwierigen Situation vor zusätzliche organisatorische Herausforderungen gestellt haben und weiterhin stellen werden, und hofft, dass die Regelungen in der jetzigen Form zumindest bis zum 23. September 2022 problemlos weiterlaufen können.

Publikationen im Zusammenhang mit dem Barrierefreiheitsstärkungsgesetz

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) hat unlängst einerseits Leitlinien für die Anwendung des Barrierefreiheitsstärkungsgesetzes (BFSG) und andererseits eine Verordnung über die Barrierefreiheitsanforderungen für Produkte und Dienstleistungen nach dem BFSG veröffentlicht bzw. erlassen. Die Leitlinien erläutern das Gesetz und geben bspw. Auskunft darüber, welche Produkte und Dienstleistungen darunter fallen und welche Unternehmen von diesem betroffen sind. Die Rechtsverordnung zum BFSG legt die spezifischen Anforderungen an die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen fest. Leitlinien und Verordnung können hier abgerufen werden:

www.bundesfachstelle-barrierefreiheit.de
www.bgbl.de

Update zu Opta Data

Zwischenzeitlich gab es ein erstes, sehr positives Gespräch mit Opta Data, in dem schnell klar wurde, dass eine grundsätzliche weitere Zusammenarbeit möglich ist.

Es wurden einige Eckdaten für die künftige Zusammenarbeit festgehalten.

Bei einem weiteren Gespräch sollen nun die Gebührensätze für die zukünftige Abrechnung festgelegt werden, sodass der Vertrag voraussichtlich Mitte September 2022 geschlossen werden kann. Im Nachgang dieses Gespräches werden wir Sie über alles Weitere informieren.

Wichtig für Sie als Vereine ist, dass die Abrechnungen wie gewohnt ohne Unterbrechung eingereicht werden können. Der neue Vertrag wird aller Voraussicht zum 1.10.2022 in Kraft treten.

Seit unserem letzten Newsletter mussten wir feststellen, dass viele Vereine aus Unsicherheit heraus große Mengen an Abrechnungen einreichen. Aus diesem Grund kommt es momentan zu Verzögerungen bei der Bearbeitung und der Auszahlung.

Wir bitten Sie daher, Ihre Abrechnungen im gewohnten Turnus einzureichen, damit auch in Zukunft eine sichere Abrechnung durch uns gewährleistet sein wird.

Portal REHADAT-Talentplus überarbeitet

REHADAT-Talentplus ist ein Informationsangebot für Arbeitgeber*innen zur beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen. Wie die Plattform mitteilte, wurde das Angebot umfassend überarbeitet. Da der größte Teil der Behinderungen (rund 90 Prozent) durch Erkrankungen im Laufe des Lebens erworben wird, ist die Thematik für viele Unternehmen von großer Bedeutung. Die Plattform informiert praxisnah bspw. zu rechtlichen Hintergründen oder Fördermöglichkeiten und gibt Handlungsempfehlungen. REHADAT ist ein Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e. V., gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aus dem Ausgleichsfonds. Unter dem Link www.rehadat-talentplus.de können Sie REHADAT-Talentplus erreichen.

REHADAT talentplus

enwag und HBRS gehen in die Verlängerung

Das mittelhessische Energieunternehmen enwag zählt seit vier Jahren zu den treuen Partnern des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands (HBRS) und unterstützt speziell den Fußball für Menschen mit Behinderung. Dass die sehr gute und überaus erfolgreiche Zusammenarbeit weitergeführt wird, war nach einem kurzen Austausch der beiden Vertragsparteien reine Formsache. Passend zur Partnerschaft wurde die Verlängerung im enwag-Stadion Wetzlar vollzogen, in dem sich seit zehn Jahren das HBRS Leistungszentrum Fußball befindet.

v. l.: Stefan Seißler (Prokurist und Bereichsleiter Markt der enwag), Martin Blum (HBRS Vizepräsident Sport), Michael Trippel (Sportlicher Leiter HBRS Fußball) und Susanne Dinges (Marketing Managerin der enwag) *Foto: enwag*

Auch in den kommenden Jahren wird die enwag die Fußballabteilung des HBRS unterstützen, zu der neben den Auswahlmannschaften Fußball-ID (geistige Beeinträchtigung) und Fußball-CP (Bewegungsstörungen) auch inklusive Fußballangebote gehören, bei denen Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung gemeinsam spielen. Zudem werden der im Aufbau befindliche Amputierten-Fußball und die neue HBRS Fußballschule gefördert, die im Juli 2022 an den Start ging und bei hessischen Partnervereinen Inklusions-Fußballcamps durchführt sowie Fußballcamps für Förderschulen anbietet.

HBRS Vizepräsident Sport Martin Blum zeigte sich erfreut. „Wir freuen uns sehr über die Fortführung der Zusammenarbeit. Der HBRS hat mit der enwag einen leidenschaftlichen und verlässlichen Partner an seiner Seite. Diese beispielhafte Unterstützung ist hoffentlich ein gutes Vorbild für kommende Partnerschaften. So können wir mehr Menschen in Bewegung versetzen."

„Ein herzliches Dankeschön geht an Susanne Dinges und Stefan Seißler von der enwag. In den vergangenen Jahren war das Miteinander in verschiedenen Projekten immer geprägt von einer großen Professionalität. Daher ist es fast selbstverständlich gewesen, die Partnerschaft zu verlängern. Durch die Unterstützung der enwag können wir wieder viele schöne Dinge für junge Fußballerinnen und Fußballer realisieren wie zum Beispiel ein Camp für Förderschulen im Wetzlarer Stadion, an dem 40 Kinder aus dem Bereich geistige und körperliche Entwicklung kostenlos teilnehmen werden", freut sich Michael Trippel, Sportlicher Leiter HBRS Fußball, über die weitere Zusammenarbeit.

„Ohne die Arbeit eines Verbands wie des HBRS würde in unserer Region einiges fehlen. Gerade die Förderung von benachteiligten jungen Menschen gehört zu unserer Unternehmensphilosophie. Es ist uns deshalb eine Herzensangelegenheit, dieses wichtige Engagement auch langfristig finanziell zu unterstützen", sagt Stefan Seißler, Prokurist und Bereichsleiter Markt der enwag.

Anzeige

Ulf Mehrens als 1. Vorsitzender des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands bestätigt

Großer Vertrauensbeweis für Ulf Mehrens: Im Rahmen des Ordentlichen Verbandstags des Deutschen Rollstuhl-Sportverbands e.V. (DRS) am 14. August 2022 in Dresden bestätigten die Mitglieder den langjährigen DRS-Vorstandsvorsitzenden für eine weitere Amtsperiode. Neu gewählt in den Vorstand wurden als Stellvertreter*innen Wilfried Klein und Ann-Katrin Gesellnsetter sowie als Beisitzer Gregor Doepke und Prof. Dr. Roland Thietje.

Sportliches Wiedersehen in Sachsen: Nach zweimaliger pandemiebedingter Verschiebung des Termins fand der Verbandstag der DRS-Mitgliedsvereine im DGUV Congress in Dresden erstmalig wieder in Präsenz statt, um diverse Gremien und Ämter, allen voran den DRS-Vorstand, für die nächsten vier Jahre zu wählen. Zahlreiche Vereinsvertreter*innen, Leitungen der DRS-Fachbereiche und Gäste des DBS und dessen Landesverbänden hatten trotz Ferienzeit und hochsommerlichen Temperaturen den Weg nach Sachsen auf sich genommen, um dem Verbandstag des DRS beizuwohnen. Neben Dr. Vera Jaron, die als Vizepräsidentin des Deutschen Behindertensportverbands für den Bereich Bildung und Lehre als offizielle DBS-Vertreterin angereist war, durfte der DRS-Vorstand auch Christian Rösler und Lars Pickardt, die Geschäftsführer des Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverbands (SBV) und des VBRS Mecklenburg-Vorpommern, auf dem Campus der DGUV-Akademie in Dresden begrüßen.

Im Rahmen der offiziellen Begrüßung war es **Ulf Mehrens** ein besonderes persönliches Anliegen, noch einmal an den schweren Verlust von **Jean-Marc Clément** zu erinnern, der bis zu seinem Tod im August 2021 gemeinsam mit Mehrens und dem 2. stellv. Vorsitzenden, Uwe Bartmann, als 1. Stellvertreter die Geschicke des DRS des Vorstands leitete. Als Würdigung für seine intensive und unermüdliche Arbeit für den Rollstuhlsport in Deutschland ehrte Mehrens „einen besonderen Weggefährten, der nicht nur Kollege, sondern ein sehr guter Freund" war, posthum mit dem „Dr. Horst Strohkendl-Ehrenpreis" 2021 für herausragendes Engagement. In einer anschließenden gemeinsamen Schweigeminute gedachten alle Delegierten des langjährigen Mitstreiters und passionierten Rollstuhltänzers.

Aufgrund des Ablebens von Jean-Marc Clément und dem Nicht-Wiederantritt von Uwe Bartmann galt es bei den turnusmäßigen Wahlen im Rahmen des Verbandstags, neben Ulf Mehrens, der sich für eine weitere Amtsperiode zur Wahl stellte, Nachfolger*innen für die Stellvertretenden-Positionen im Vorstand zu wählen. Für diese stellten sich **Wilfried Klein**, seit 2008 Vorsitzender der Stiftung Deutscher Rollstuhlsport und dazu ehrenamtliches Mitglied im Sportkompetenzteam des DRS, und **Ann-Katrin Gesellnsetter**, seit vielen Jahren Mitglied im Fachausschuss Rollstuhlbasketball für den Bereich „Frauen und Mädchen", zur Wahl. Alle drei Kandidierenden wurden vom Verbandstag einstimmig (wieder-)gewählt.

Ebenfalls als Vorstandsmitglieder wurden als neue Beisitzer (in Abwesenheit) bestätigt: **Gregor Doepke**, Leiter der Kommunikation und Pressesprecher der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) und seit 2019 kooptiertes Mitglied im DRS-Vorstand, sowie **Prof. Dr. Roland Thietje**, seit 2006 Chefarzt im Querschnittgelähmten-Zentrum des BG Klinikum Hamburg und neben div. Ehrenämtern u. a. Vizepräsident des Deutschen Behindertensportverbands für den Bereich Medizin.

Ulf Mehrens bedankte sich nach den Gremienwahlen für das in ihn und seine Vorstandskolleg*innen gesetzte Vertrauen und verdeutlichte, dass der Verband trotz großer Herausforderungen zuversichtlich in die Zukunft blicken könne.

Text/Foto: DRS

Veranstaltung (in Präsenz) für hörbehinderte Kinder und Jugendliche

Unter dem Titel „Youth Empowerment" veranstaltete die Hand und Ohr gGmbH und der Gehörlosen Ortsbund und Sportverein Herborn e. V. Mitte September einen Nachmittag für hörbehinderte Kinder und Jugendliche ab circa sechs Jahren.

Die Kinder hatten die Möglichkeit, das Töpfern und das Weidenflechten auszuprobieren. Die Veranstaltung fand im Freilichtmuseum Hessenpark (Laubweg 5, 61267 Neu-Anspach) statt.

Hessische Nachwuchs-Judoka kehren erneut als erfolgreichstes Team Europas zurück

In der Woche vom 27. Juni bis zum 4. Juli fanden in Finnland die „European Para Youth Games" statt. Es begegneten sich insgesamt 29 Delegationen aus ganz Europa, um sich in den verschiedensten paralympischen Sportarten zu messen, darunter auch die paralympische Disziplin Judo für Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit (Para Judo). Für den Para Judo Nachwuchsbereich (15 bis 21 Jahre) stellte dieses Event die Europameisterschaften dar. In diesem Jahr wurden nur Einzelwettkämpfe veranstaltet, die nach 2019 zum wiederholten Male im finnischen Paralympic-Zentrum Pajulahti ausgetragen wurden.

Die Abordnung des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) bestand aus acht Judoka, allesamt das erste Mal auf internationaler Bühne unterwegs, sieben von ihnen aus dem Landesverband Hessen (HBRS/HJV) und einer aus dem Landesverband Bayern (BVS).

Die hessischen Kämpferinnen und Kämpfer gehen alle auf die Carl-Strehl-Schule der Blindenstudienanstalt (blista) in Marburg, an der sie als „Schule des paralympischen Leistungssports" sowohl ihre schulische Ausbildung machen als auch als Internatsschüler*innen Para Leistungssport betreiben können. An der blista betreibt der HBRS auch ein paralympisches Trainingszentrum, sodass es nicht verwundert, dass hier besonders viele junge Talente gesichtet und zielorientiert für eine perspektivische Teilnahme an den Paralympischen Spielen aufgebaut werden können.

Der hessische Lehrertrainer Markus Zaumbrecher, der beim DBS auch für den bundesdeutschen Nachwuchs zuständig ist, hatte seine Judoka auf diese wichtige Europameisterschaft nicht nur mit seinem Trainerteam vorbereitet, sondern auch als Trainer und Pädagoge begleitet. Zusätzlich war die Bundestrainerin Carmen Bruckmann mit im deutschen Team, um auf der Basis fundierterer Eindrücke ggf. auch Athlet*innen für die Aufnahme in den Nachwuchskader nominieren zu können.

Milo Nowak erkämpfte sich als stark Sehbeeinträchtigter (J2) in der Gewichtsklasse bis 60 kg durch gute Leistungen die Silbermedaille. Lukas Riedel und Béla Heinze, beide bis 73 kg (J2) und beide Vereinskameraden aus dem Paralympischen Nachwuchstrainingszentrum blista Marburg, konkurrierten in der Klasse der unter 18-Jährigen um die Goldmedaille, die nach einem intensiven und relativ ausgewogenen Duell letztendlich in der vierten Minute des „Golden Scores" Heinze für sich sichern konnte. Das deutsche Team wurde noch durch drei weitere Junioren Europameistertitel belohnt – so erkämpften sich Leon Lange und Mathilda Maas, beide J2, und die blinde Lina Strötzel jeweils den obersten Platz auf dem Siegerpodest.

Der Münchner Samuel van Melle, der als Jüngster des Teams auch als Fahnenträger auserkoren worden war, war zugleich auch der leichteste Athlet des deutschen Nachwuchsteams. Das war nachteilig, da er in seiner Alters- und Gewichtsklasse gegen deutlich Schwerere antreten musste. Der variantenreiche Judoka konnte sich dennoch durch wirkungsvolle Techniken eine wohlverdiente Bronzemedaille erkämpfen.

Die nominierte Marburgerin Vanessa Wagner, mittlerweile als NK1 Athletin Mitglied der Damen Nationalmannschaft Para Judo, konnte leider ihre Favoritenrolle nicht unter Beweis stellen, da sie kurzfristig die Reise nach Finnland nicht antreten konnte.

„Durch die gezeigten Leistungen konnten jetzt bereits vier der hessischen Newcomer für den Nachwuchskader gewonnen werden. Es ist noch viel zu tun, dennoch trägt die gute Nachwuchsarbeit ihre Früchte", resümierte die Bundestrainerin Carmen Bruckmann.

„Da nahezu alle aus dem deutschen Team aus Hessen kommen, konnten wir fast geschlossen den Heimweg nach Marburg antreten. Wir hatten dabei nicht nur vier Europameister- und zwei Vizemeistertitel im Gepäck, sondern zum dritten Mal in Folge ist es gelungen, diese europäische Nachwuchsmeisterschaft als erfolgreichste Nation im Para Judo zu verlassen. Ich hoffe, dass wir diese gute Entwicklung in besonders schwer gewordenen Zeiten auch in Zukunft noch aufrechterhalten können", ergänzte der HBRS Landestrainer Markus Zaumbrecher.

Text/Foto: P. Korn

Anzeige

Fotos: Michael Lapp

Offene Süddeutsche Schwimm-Meisterschaften im neuen Nordbad Darmstadt

Am 11. Juni 2022 fand die Offene Süddeutsche Schwimm-Meisterschaft für Menschen mit und ohne Behinderung im neuen Nordbad in Darmstadt statt. Veranstalter war der Hessische Behinderten- und Rehabilitationssportverband e. V., der diese Meisterschaft zum sechsten Mal inklusiv veranstaltete. Nach einem Jahr Zwangspause und drei Jahren in der Traglufthalle war es für Bürgermeisterin und Sportdezernentin Barbara Akdeniz eine besondere Freude, als Schirmherrin den Wettkampf im Neuen Nordbad zu eröffnen, gemeinsam mit dem Präsidenten des HBRS Heinz Wagner und dem Darmstädter Sportamtsleiter Martin Westermann.

Die Rückmeldungen der Anwesenden zum Nordbad waren durchweg sehr positiv. „Hier in dieser Halle zu schwimmen ist einfach super“, kommentierte Katharina Ganz (S14), eine Schwimmerin, die im Rüsselsheimer Schwimm-Club inklusiv trainiert. Bei ihrem Vereinskameraden Jan, einem Schwimmer ohne Handicap, gab es Erklärungsbedarf: „Wieso ist einer, der langsamer geschwommen ist, im Ergebnis vor mir?“ Die Antwort ist, dass hinter jeder geschwommenen Zeit der Schwimmer*innen eine Punktzahl steht. Diese wird für Schwimmer*innen mit Handicap über einen Schlüssel gewichtet. Der Schlüssel ergibt sich durch die Startklasse, in die Schwimmer aufgrund der Art und Schwere des Handicaps eingeordnet werden. Die ermittelten Punkte ermöglichen dann eine faire Vergleichsmöglichkeit für alle.

So wurden in dreißig verschiedenen Einzeldisziplinen Süddeutsche Meistertitel im DBS vergeben, dazu kamen noch die beiden Mannschaften der Staffelsieger. Jugendklassen und Masters wurden dieses Mal nicht separat gewertet, wie dies noch vor der Corona-Zeit der Fall war. Damit wurden insgesamt weniger Titel und Medaillen vergeben.

Aus Sicht des HBRS gab es zwei Süddeutsche Vizemeistertitel von Kim Snyder (Team Hessen, Startklasse AB) über 50 m Brust und 200 m Lagen der Frauen. Den eigenen deutschen Rekord über 200 m Lagen verfehlte Kim nur um eine halbe Sekunde. Dreimal zur Siegerehrung durfte Katharina Ganz (Rüsselsheimer Schwimm-Club, Startklasse S14). Für ihre Leistung über 50 m Freistil und 200 m Brust wurde sie mit der Bronzemedaille belohnt. Ebenfalls einen dritten Platz erreichte Katharina mit ihren Vereinskollegen in der 4 x 50 m-Lagenstaffel mixed.

Aus hessischer Sicht kamen zwei Offene Süddeutsche Meistertitel dazu. Jessica Singh siegte über 50 Meter Freistil der Frauen und

Daniel Esquilas-Wanka über 200 m Brust der Männer (beide Rüsselsheimer Schwimm-Club). Daniel Esquilas-Wanka holte sich den Vizemeistertitel über 200 m Schmetterling und den dritten Platz über 200 m Lagen. Auch Jessica Singh durfte sich für ihre Leistung über 100 m Freistil die Bronzemedaille abholen. Daniel Werm vom WSV Groß-Krotzenburg wurde ebenfalls zweimal Süddeutscher Vizemeister über 100 m Schmetterling und 100 m Brust der Männer.

In der separaten Länderwertung gab es noch eine Auszeichnung für die punktbesten Mannschaften. Den Pokal für den dritten Platz bekam das Team aus Hamburg mit 6981 Punkten, den zweiten Platz belegte das Team aus Bayern mit 7589 Punkten und Sieger der Länderwertung war das Team aus Brandenburg mit 8560 Punkten.

Für die Siegerehrungen hatten wir zahlreiche Ehrengäste. Außer HBRS Präsident Heinz Wagner waren die Vizepräsidenten Hans-Jörg Klaudy und Martin Blum anwesend. Auch Jochen Borchert, Abteilungsleiter Para Schwimmen im DBS, war am Wettkampf anwesend und führte Ehrungen durch.

Für alle Teilnehmer gab es eine Teilnehmerurkunde. So konnte jeder eine Erinnerung mit nach Hause nehmen. Sehr erfreulich aus hessischer Sicht: Bei den Süddeutschen Meisterschaften im DBS wurden 20 Qualifikationsnormen für die Deutschen Kurzbahn-Meisterschaften des DBS im Herbst geschwommen. Davon auch vier Nachwuchsschwimmer, die auf ihre ersten Deutschen Meisterschaften gehen können. Nachwuchs-Bundestrainerin Susanne Jedamsky war froh, die heranwachsenden Talente zu sehen: „Für mich ist die Nachwuchs-Sichtung beim Wettkampf äußert wichtig und nach den Corona-Pausen ist hier auch Kontaktpflege angesagt.“ Allen Teilnehmern sagen wir herzlichen Glückwunsch für die Auszeichnungen, Qualifikationen und persönlichen Leistungen.

Marie-Louise Ganz
Fachwartin Schwimmen im HBRS

Der Titel bleibt in Hessen

Foto: Frank Hammerschmidt, BSB

Am 30.6.2022 hat die Fußball Hessenauswahl für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands in Cottbus die Deutsche Meisterschaft gewonnen und damit ihren Titel aus dem Jahr 2019 erfolgreich verteidigt.

Am ersten Turniertag gewann das Team von Landestrainer Bruno Pasqualotto das Eröffnungsspiel mit 2:1 gegen Gastgeber Brandenburg. Auch die zweite Partie des Tages gegen den späteren Finalgegner Niedersachsen konnte die hessische Auswahl mit 2:1 siegreich gestalten. Tags darauf standen die Begegnungen gegen Sachsen-Anhalt und Bayern auf dem Spielplan. Während Sachsen-Anhalt aufgrund verletzter Spieler nicht antrat und das Spiel 2:0 für Hessen gewertet wurde, zeigte das Team um Mannschaftskapitän Janosch Pollak im Spiel gegen Bayern seine spielerische Klasse und gewann souverän mit 10:0. Damit sicherten sich die Hessen den vorzeitigen Finaleinzug. Im letzten Gruppenspiel gegen Baden-Württemberg kamen alle zur Verfügung stehenden Ergänzungsspieler zum Einsatz und holten in einem ansehnlichen Spiel ein 0:0-Unentschieden.

Das Endspiel gegen Niedersachsen fand unter den Augen von Felix Magath statt, der extra aus München angereist war. Gegen einen tief stehenden, teilweise mit „6er-Kette" agierenden Gegner, der hauptsächlich auf Kontersituationen aus war, setzte Pasqualottos Mannschaft auf ein hohes Pressing. Mit dieser Taktik dominierten die Hessen das Spiel, kamen aber selten zu aussichtsreichen Torchancen. Fünf Minuten vor Spielende gab es nach einem Foul an Sofian Ganouf im Strafraum Elfmeter für Hessen. Der Gefoulte trat selbst an und verwandelte den Strafstoß zum vielumjubelten 1:0. In den letzten Minuten lösten die Niedersachsen ihr Abwehrbollwerk auf und versuchten alles, um den Ausgleich zu erzielen. Kurz vor dem Schlusspfiff rettete Sven Michel mit einer Glanztat den Sieg, als er einen Fernschuss mit den Fingerspitzen an das Lattenkreuz lenkte. Danach war das Spiel zu Ende und im hessischen Lager brachen Jubelstürme aus. Hessen verteidigte den Titel und ist Deutscher Meister 2022 im Fußball-ID.

„Ich bin glücklich und sprachlos, was unser Team hier geleistet hat. Von Spielern über Trainer bis zum Betreuerteam war alles eine Einheit, ein echtes Team! Auch unsere mitgereisten Fans haben hier eine einmalige Stimmung verbreitet und das Team super unterstützt. Die harte Arbeit der letzten Jahre, insbesondere auch in der Corona-Zeit, hat sich nun mehr als gelohnt. Ein großes Dankeschön geht an unsere Partner und Sponsoren. Ohne die Unterstützung wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Auch ein Dankeschön an den Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Brandenburg für die tolle Organisation", sagte Michael Trippel (Sportlicher Leiter Fußball).

„Ich bin sehr stolz auf die Mannschaft und auf das, was sie in Cottbus geleistet hat. Vor allem der Art und Weise, wie das Team den Titel geholt und damit erfolgreich verteidigt hat, gebührt allerhöchster Respekt. Alle haben sich dem großen Ziel untergeordnet, von der Nummer 1 bis zur Nummer 16, und alle haben einen wichtigen Teil zum Erfolg beigetragen. Da war ein verschworener Haufen unterwegs auf ‚Mission Titelverteidigung'. Ein wahnsinnig tolles Erlebnis", resümiert ein sichtlich stolzer Landestrainer Bruno Pasqualotto nach dem Turnier.

SV Darmstadt 98 ist HBRS Hessenmeister im Fußball-ID 2022

Im Sportpark der TSG Dorlar eröffneten am Samstag, den 18. Juni 2022 bei Temperaturen um 40 Grad die Bürgermeisterin der Gemeinde Lahnau Silvia Wrenger-Knispel, HBRS Botschafter Uwe Bindewald und Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball, die Hessenmeisterschaft 2022 im Fußball-ID. Frau Wrenger-Knispel und auch Uwe Bindewald lobten die TSG Dorlar und das HBRS Team um Michael Trippel für die perfekte Organisation und wünschten faire und verletzungsfreie Spiele.

Insbesondere die Eintracht-Fans auf dem Sportgelände der TSG Dorlar hatten bei der gelungenen Eröffnung sehr glückliche Gesichter, als Uwe Bindewald die vielen Autogrammwünsche erfüllte.

In der Gruppe A setzte sich in der Vorrunde das Team 98er vom SV Darmstadt 98 mit 6 Punkten durch. Der letztjährige Hessenmeister TSV Klein-Linden und der RSV Büblingshausen hatten jeweils 1 Punkt und Torgleichheit. Ein 9-m-Schießen musste um den Einzug ins Halbfinale entscheiden. Hier hatte der RSV das Glück auf seiner Seite und gewann gegen den letztjährigen Hessenmeister TSV Klein-Linden. Damit spielte der TSV um Platz 5.

Martin Blum, HBRS Vizepräsident Sport, schaute sich einige Spiele der Vorrunde an und war erstaunt über die gezeigten Leistungen bei hochsommerlichen Temperaturen auf dem Platz. Er dankte den Verantwortlichen für die sehr gute Organisation auf und neben dem Spielfeld.

Hessenmeister 2022: SV Darmstadt 98

In der Gruppe B konnte sich das „Team Lilien" vom SV Darmstadt 98 durchsetzen. Der VFB Offenbach, der stark ersatzgeschwächt war, sicherte sich den zweiten Platz und konnte das Halbfinalticket lösen. Rot-Weiß Frankfurt spielte somit gegen Klein-Linden um den 5. Platz. Klein-Linden gewann das Spiel mit 3:0 und sicherte sich den 5. Platz vor den Frankfurtern.

In dem Einlagespiel der F-Jugend von JSG Dorlar/Waldgirmes zeigten die Nachwuchsspieler eine super Leistung und wurden am Ende mit einer Erinnerungsmedaille, leckerer Bratwurst, kühlem Getränk und, passend zum Wetter, einem kleinen Eis belohnt.

Der zweite Wettbewerb in der Hessenmeisterschaft war der HBRS 9-m-Cup 2022. Der RSV Büblingshausen zeigte erneut starke Nerven und gewann den HBRS 9-m-Cup im Finale gegen den SV Darmstadt 98 knapp mit 3:2.

Im ersten Halbfinale der Hessenmeisterschaft Fußball-ID gewann der SV Darmstadt 98 „Team 98er" gegen die tapfer kämpfenden Offenbacher am Ende mit 7:0. Das zweite Halbfinale gewann der RSV Büblingshausen mit 2:0 gegen das „Team Lilien" von den Darmstädtern.

Im Spiel um die Bronzemedaille mussten die Offenbacher eine knappe Niederlage von 0:1 gegen das „Team Lilien" vom SV Darmstadt 98 hinnehmen.

Der Höhepunkt der Tages war das Finale um die HBRS Hessenmeisterschaft Fußball-ID 2022. Erstmalig sicherte sich das Team von SV Darmstadt 98 mit einem 3:0-Sieg gegen den RSV Büblingshausen den Titel. Der Wanderpokal ging unter großem Jubel aller Anwesenden mit auf den Weg nach Darmstadt. Ein Jahr lang wird er seinen verdienten Platz am Böllenfalltor haben.

Eine besondere Ehrung gab es für den besten Torwart und den besten Torschützen. Das HFV Schiedsrichter-Team Helmut Proske, Janusz Hora und Sabine Mandler übergab die Preise an Volker Reiling (Bester Torwart) und Ertugrul Sahin (Bester Torschütze). Die zwei Sportler kommen vom SV Darmstadt 98.

Am Ende des Turniertags wandte sich Michael Trippel an alle Anwesenden: „Unser großes Dankeschön geht an die TSG Dorlar für die hervorragende Organisation, das leckere Catering und Kuchenbuffet. Einen großen Respekt möchte ich allen teilnehmenden Mannschaften zollen. Ihr habt heute hier bei großer Hitze beeindruckende Leistungen gezeigt. Mein persönlicher Dank geht an das Schiedsrichter-Team vom HFV. Ihr habt einen tollen Job gemacht. Die F-Jugend der JSG Dorlar/Waldgirmes hat uns mit ihrem Einlagespiel ein sehr schönes Spiel gezeigt und uns zudem eine wichtige Pause gegönnt. Ein großes Dankeschön geht an die Partner und Sponsoren, die dieses Turnier unterstützt haben. Und zu guter Letzt bedankt sich der HBRS bei allen, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu einem super Turniertag beigetragen haben."

HBRS Botschafter Uwe Bindewald

Lilien und HBRS vereinbaren Kooperation

Der SV Darmstadt 98 und der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband werden künftig noch enger zusammenarbeiten. Beide Vereine schlossen eine Kooperation zur Förderung des Sports für Menschen mit Behinderung in Hessen.

Vorrangige Ziele der Zusammenarbeit sind das Thema „Inklusion“ und das aktive Einbinden von Sportler*innen mit Behinderung bei gemeinsamen sportlichen Veranstaltungen. Aus diesem Grund sollen Projekte initiiert werden, die den Sport für Menschen mit Behinderung in Hessen bekannter machen. So können die HBRS Auswahlteams beispielsweise einen Leistungslehrgang auf dem Gelände des SV 98 durchführen.

Der SV 98 wird zudem als Partner der HBRS Fußballschule auftreten. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit soll jährlich ein inklusives HBRS-Lilien-Spieltagscamp durchgeführt werden, an dem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit und ohne Behinderung teilnehmen können. Die Teilnehmer*innen erhalten ein Trikotset, absolvieren eine Trainingseinheit und besuchen ein Bundesligaspiel der Lilien.

Zudem umfasst die Kooperation die gegenseitige Unterstützung bei der Durchführung von weiteren Veranstaltungen. Die neu geschlossene Kooperation wurde für einen zeitlich unbefristeten Zeitraum vereinbart.

Heinrich Wagner, HBRS Präsident: „Wir sind sehr glücklich darüber, dass wir diese für den deutschen Profifußball bislang einmalige Kooperation mit dem SV Darmstadt 98 eingehen können. Es ist uns ein großes Anliegen, den Behinderten- und Rehabilitationssport bekannter zu machen. Die Sportler und Sportlerinnen im HBRS verdienen es, dass ihre sportlichen Höchstleistungen noch viel stärker wahrgenommen werden. Die Lilien bei diesem Vorhaben als starken Partner an unserer Seite zu wissen hilft uns enorm.“

Michael Weilguny, Geschäftsführer beim SV 98: „Insbesondere durch die Integration unserer Fußball-ID-Mannschaft in den Gesamtverein Darmstadt 98 haben wir in den zurückliegenden Monaten gespürt, wie wertvoll die Verbindung zwischen Profisport und Behinderten- und Rehabilitationssport sein kann. Wir freuen uns sehr, wenn wir dabei mithelfen können, dass der Behinderten- und Rehabilitationssport eine größere Aufmerksamkeit erfährt. Von daher war es für uns nur logisch, die Zusammenarbeit mit dem HBRS weiter zu intensivieren.“

Text/Foto: SV Darmstadt 98

Fußball, Freude und Spaß beim HBRS Streetsoccer Cup 2022

Im Rahmen des Stadionfestivals des Sportkreises Lahn-Dill „In Motion – Wetzlar in Bewegung“ fand erstmals der Streetsoccer Cup des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands statt.

Insgesamt sieben Teams nahmen am inklusiven Turnier teil: Teutonia Köppern mit dem Team United I und II, TG Jahn Trösel mit ihren Teams The Incredibles I und II, der SV Darmstadt 98 mit Team Lilien und Team 98er und das Mixed Team United Incredibles.

Gespielt wurde ohne Platzierung, ohne Leistungsdruck, 3 gegen 3 in einem Soccercourt mit Rundumbande, der vom Hessischen Fußball-Verband und dem Fußballkreis Wetzlar zur Verfügung gestellt und vom Team des Sportamtes aufgebaut worden war.

Premiere an diesem Tag: Alle Fußballer*innen, die auf dem Platz standen, haben ein Tor erzielt.

Bei einer zwischenzeitlich eingelegten Mittagspause haben sich alle Teams bei den vielen Mitmachstationen der Wetzlarer Vereine, u. a. bei Die Wölfe Wetzlar American Football, Fechten beim TV Wetzlar oder auch Fußballkegeln beim Fußballkreis Wetzlar, ausprobiert.

„Ich habe heute mein erstes Tor bei einem Turnier geschossen. Das war so schön und ich freue mich so sehr darüber. Das ist so toll hier im Stadion und macht richtig Spaß“, freute sich Thorsten Koch (Team United).

Am Ende wurden 21 Begegnungen mit einer Spielzeit von je zehn Minuten gespielt, in denen allen Spieler*innen die Möglichkeit gegeben wurde zu spielen und jeder dazu noch mindestens ein Tor erzielt hat.

Am Ende gab es die große Siegerehrung mit Unterstützung des Vorsitzenden des Sportkreises Lahn-Dill Ralf Koch, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Sportkreises Lahn-Dill und Sportamtsleiter der Stadt Wetzlar Wendelin Müller und dem Sportlichen Leiter Fußball Michael Trippel.

Jedes Team hat einen großen Pokal, eine Urkunde und zudem noch eine Medaille für alle Spielerinnen und Spieler des Turniers erhalten.

Fazit des Tages: Ein absolut gelungenes Turnier beim Stadionfestival im enwag-Stadion Wetzlar.

Fotos: HBRS

Großartiger Fußballtag im enwag-Stadion Wetzlar

Anpfiff Hoffenheim gewinnt den „Emil Frey Hessengarage Inklusions-Cup“/RSV Büblingshausen auf Platz 2

Der erste Emil Frey Hessengarage Inklusions-Cup war ein voller Erfolg. Gespielt wurde in einer 6er-Gruppe jeder gegen jeden, da aufgrund von Krankheitsfällen leider zwei Teams kurzfristig absagen mussten. An dieser Stelle gute Besserung an die betroffenen Teams.

Anpfiff Hoffenheim als aktueller Deutscher Meister der Amputierten Fußball Bundesliga war erstmals bei einem Turnier des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands am Start und zeigte großen Fußball auf Krücken.

Gleich im ersten Spiel gab es einen knappen Sieg gegen die BSG Groß-Gerau mit 1:0 und man blieb auch das ganze Turnier über ungeschlagen. Lediglich der zweitplatzierte RSV Büblingshausen trotzte den starken Hoffenheimern mit einem 1:1-Unentschieden. Hoffenheim wie auch alle anderen Teams bestand aus Spielerinnen und Spielern mit und ohne Behinderung. Es durften bis zu zwei OH-Spieler (ohne Handicap) für ihr Team auf dem Platz stehen. Genau das nutzte jedes Team und verstärkte damit den Inklusionsgedanken an diesem Turniertag bei bestem Fußballwetter im enwag-Stadion Wetzlar.

Den Jubel des Tages gab es wieder auf der Seite vom TSV Klein-Linden. Hier erzielte Florian Pessnicker bei der 3:5-Niederlage gegen Hoffenheim zwei sehenswerte Treffer und jubelte im enwag-Stadion oberkörperfrei unter großem Applaus seinen Fans zu.

Als fairstes Team wurde das Team United von Teutonia Köppern ausgezeichnet. Alle Spieler tanzten und feierten diesen Titel wie den Turniersieg.

Am Ende durfte das Team von Anpfiff Hoffenheim nach einem Sieg gegen das Team United von Teutonia Köppern im letzten Spiel des Tages den großen Siegerpokal des „Emil Frey Hessengarage Inklusions-Cup“ hochleben lassen.

Eine besonders erwähnenswerte Aktion gab es beim Catering. Hier stellte „mein real“ Wetzlar die komplette Verpflegung kostenfrei zur Verfügung. Unser HBRS Helferteam Sabine, Jürgen und Sandra zauberte leckere Crêpes für den guten Zweck. Am Ende kam ein sehr guter dreistelliger Betrag für „Paulinchen“, eine Initiative für brandverletzte Kinder, zusammen. Auch einen großen Dank an dieser Stelle an die privaten Spender, die zusätzlich noch etwas gespendet hatten. Eine tolle Aktion!

Fazit des Tages: Spannende Spiele, schöne Treffer, überall glückliche Gesichter und eine tolle Spendenaktion für „Paulinchen“, Initiative für brandverletzte Kinder, rundeten den Tag ab.

„Es war ein absolut gelungener Turniertag trotz der ganzen Schwierigkeiten aufgrund kurzfristiger krankheitsbedingter Absagen, aber am Ende hat sich die Arbeit gelohnt. Wir haben heute tollen inklusiven Fußball gesehen und viele glückliche Sportlerinnen und Sportler. Ein großes Dankeschön geht an unseren langjährigen Partner, die Emil Frey Hessengarage, für die großartige Unterstützung des Behindertensports in Hessen und alle weiteren Sponsoren, die heute ihren Beitrag zu diesem gelungenen Tag geleistet haben – vielen Dank dafür“, freute sich der Sportliche Leiter Fußball, Michael Trippel.

Simon Uerz (Verkaufsleiter Hyundai Emil Frey Hessengarage) sagte nach dem Turnier: „Leider musste auch ich krankheitsbedingt das Turnier von zu Hause aus verfolgen. Aber durch die Live-Berichterstattung aus dem Stadion war ich jederzeit über den Turnierverlauf bestens informiert. Mit Stolz kann ich sagen, dass wir als Namensgeber und Hauptsponsor des Emil Frey Hessengarage Inklusions-Cups sehr gerne dieses Turnier zusammen mit dem HBRS ins Leben gerufen haben und auch in Zukunft weiterführen werden. Ich bin begeistert, mit welcher Motivation und Spaß die Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung hier heute Fußball gespielt haben. Ein persönliches Dankeschön geht an Michael Trippel und sein Team, die hier Großartiges geleistet haben in Sachen Organisation und Planung. Ich gratuliere auch im Namen der Emil Frey Hessengarage allen Mannschaften, die heute hier mit dazu beigetragen haben, dass es ein unvergessliches Turnier geworden ist.“

HBRS Fußballschule

Gelungene Premiere mit 40 kleinen und großen Kickern

Der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband hat sein Fußballangebot erweitert und bietet seit Kurzem hessenweit mit einer eigenen Fußballschule inklusive Fußballcamps für Partnervereine und Förderschulen an. Das Premieren-Camp mit 44 Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung fand vom 25. bis 27. Juli 2022 beim SV Teutonia 1910 Köppern statt und begeisterte Teilnehmer, Eltern und Trainer gleichermaßen.

Aufregung pur herrschte am ersten Tag auf dem Köppener Sportgelände beim Eintreffen der teilnehmenden Spielerinnen und Spieler. Und das nicht nur wegen der tollen Ausstattung, die sie zu Beginn in Empfang nehmen durften, sondern auch aufgrund der prominenten Gäste, die zum Start erschienen waren. Heinz Wagner, Präsident des HBRS, sowie Michael Otto, Vize-Präsident von Eintracht Frankfurt, ließen es sich nicht nehmen, gemeinsam mit HBRS Botschafter Alexander Schur, Ex-Profi und Eintracht-Legende, ein paar Worte an alle Anwesenden zu richten und dem Start des Trainings beizuwohnen. Bruno Pasqualotto, seines Zeichens Landestrainer Fußball im HBRS und Cheftrainer der Fußballschule, hatte mit seinem Team ein Programm vorbereitet, das drei vollgepackte Tage mit viel Sport, Spiel und einer ganzen Menge Spaß beinhaltete. Neben den Trainingseinheiten wurden kleine Wettbewerbe durchgeführt, bei denen es schöne Preise zu gewinnen gab, und am Abschlusstag ließ eine Mini-WM mit sechs Mannschaften die Fußballherzen höher schlagen. Die drei Tage vergingen wie im Flug und bei der Verabschiedung am Mittwochnachmittag wurde viel Lob vergeben. „Wenn man sieht, wie aus Teilnehmern mit unterschiedlichsten Voraussetzungen in kürzester Zeit eine echt coole Gruppe wird, in der man sich untereinander hilft, sich in Wettbewerben trotz allem sportlichen Ehrgeiz gegenseitig anfeuert und auch mal etwas langsamer macht, weil der Mitspieler beispielsweise eine Gehbehinderung hat, ist das einfach ein großartiges Erlebnis. Wir haben ganz viele tolle kleine und große Menschen kennenlernen dürfen und hatten gemeinsam nicht nur viel Spaß mit dem Ball, sondern auch einige Gänsehautmomente auf und neben dem Platz. Das war toll und hat Lust auf mehr gemacht“, zog Bruno Pasqualotto ein durchweg positives Fazit.

Die Kinder und Jugendlichen freuten sich aber nicht nur über die lobenden Worte, sondern auch über die tollen Gewinne. Während ein paar Spieler einen Gutschein für die Teilnahme am inklusiven Bundesligaspieltagscamp im Rahmen des Spiels von Eintracht Frankfurt gegen Bayer Leverkusen erhielten, wurden andere mit einem freien Eintritt ins Taunus-Wunderland überrascht oder ergatterten einen Platz für das Lilien-Inklusions-Spieltagscamp beim SV Darmstadt 98 inklusive Besuch des Spiels gegen Holstein Kiel. Zu guter Letzt gab es für alle noch einen Sportturnbeutel mit vielen Überraschungen von den Partnern der HBRS Fußballschule. Am Ende des Camps hielt Michael Trippel, Sportlicher Leiter Fußball und Verantwortlicher für die Fußballschule, sichtlich erleichtert, dankbar und stolz fest: „Die Aufregung war zwar groß vor der Premiere, aber schlussendlich haben sich die vielen Monate Arbeit und Vorbereitung zu einhundert Prozent gelohnt. Es hat keinen Unterschied gemacht, ob jemand eine Behinderung hatte oder nicht. Der Spaß am gemeinsamen Sport war gleich und die Freude in den Gesichtern ließ einem das Herz aufgehen. Ein großes Dankeschön geht an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Premiere, die uns das Vertrauen geschenkt haben, an alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, das Catering-Team von Teutonia Köppern, das ein wahnsinnig gutes Essen gezaubert hat, und natürlich an unseren Cheftrainer, der mit seinem Trainerteam einfach eine überragende Arbeit abgeliefert hat. Ich bin gerade einfach nur mit Stolz erfüllt und freue mich bereits auf unser zweites inklusives Fußballferiencamp, das bei der TSG Dorlar stattfinden wird."

Fotos: Romina Pasqualotto

Fotos: Ralf Kuckuck

Nach 33 Jahren: Eine beeindruckende Ära klingt aus

„Held der Kindheit“ und „größter paralympischer Tischtennisspieler aller Zeiten“: Jochen Wollmert begeisterte nicht nur mit fulminanten Rückhandschlägen und einer schier endlos langen Liste an Erfolgen bei Paralympics, Welt- und Europameisterschaften, sondern auch mit Fair Play und großen Gesten. Nach über drei Jahrzehnten Leistungssport endet in diesem Jahr die Karriere des 57-jährigen Wuppertalers – zumindest auf der großen Bühne.

Paralympics in London 2012, über 6000 Zuschauer sind in der Halle zum Finale im Para Tischtennis der Wettkampfklasse 7: auf der einen Seite der alte Hase Jochen Wollmert, auf der anderen der über 20 Jahre jüngere und favorisierte Lokalmatador William Bayley. Nach einem packenden Match gewann Wollmert nicht nur seine fünfte Goldmedaille bei Paralympischen Spielen, sondern auch die Herzen der Zuschauer und später noch Fair-Play-Preise. Der Titel in London war der letzte ganz große Sieg eines großen Sportlers, der in seiner langen Karriere viele magische Momente erleben durfte. Zehn Jahre später verabschiedet sich Wollmert nach und nach von der internationalen Bühne. Damit klingt eine beeindruckende Ära langsam aus.

Jochen Wollmert hat die Sportart Para Tischtennis in den vergangenen 33 Jahren geprägt, spielte 33 Jahre auf höchstem Niveau. Sein erstes großes Turnier war die Europameisterschaft 1989. Mit Doppel-Gold im Einzel und im Team sorgte er direkt für eine faustdicke Überraschung. Und das war nur der Auftakt. Die schier endlose Liste an Erfolgen besteht aus: fünfmal Gold, zweimal Silber und dreimal Bronze bei Paralympics, sechsmal Weltmeister, elfmal Europameister, 55 Titel bei deutschen Meisterschaften und ebenso viele Weltcup-Siege, elf Jahre die Nummer eins der Weltrangliste, sechsmal das Silberne Lorbeerblatt, Para Sportler des Jahres 2012, Gewinner des Fair-Play-Preises des Deutschen Sports, Auszeichnung mit dem Baron de Coubertin-Award und Mitglied der „Hall of Fame“ des Internationalen Tischtennis-Verbandes. „Da hat sich über die Jahre einiges angesammelt“, kommentiert Wollmert, der von Geburt an versteifte Fuß- und Handgelenke hat, mit einem Schmunzeln. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal so erfolgreich sein würde.“

Bis auf die Europameisterschaften 2017 hat der inzwischen 57-Jährige alle großen Turniere gespielt in über drei Jahrzehnten, in denen er zum Kreis der Nationalmannschaft gehörte. Zugeflogen kamen ihm die Erfolge freilich nicht. „Das war nicht immer einfach als berufstätiger Familienvater. Ich habe überwiegend in Vollzeit gearbeitet und sechs Kinder, da braucht es ein gutes Zeitmanagement“, erklärt Wollmert mit einem Lachen und fügt hinzu: „Der Sport hat mir immer großen Spaß gemacht und war ein Ausgleich für mich, ansonsten hätte das nicht funktioniert. Im Training habe ich immer Vollgas gegeben und die Zeit so effektiv wie möglich genutzt. Meine Herangehensweise ist immer, dass ich das, was ich mache, auch richtig mache: entweder Engagement im Beruf, Zeit

mit der Familie genießen oder eben im Sport alles geben. Dann macht es mir auch Freude, mich zu quälen."

Ehrgeiz hat Jochen Wollmert seit jeher. „Ich bin bei meiner ersten EM schon vom Jäger zum Gejagten geworden. Das war für mich ein Ansporn, denn ich wollte unbedingt oben bleiben." Immer wieder bereitete sich der Wuppertaler akribisch auf die Höhepunkte vor und legte dank einer Kombination aus Talent, harter Arbeit und mentaler Stärke eine wahre Bilderbuch-Karriere hin. „An der Platte habe ich immer versucht, auf Angriff zu spielen und den Gegner unter Druck zu setzen. Bis zum Schluss habe ich um jeden Punkt gefightet." Emotional, ehrgeizig und ein Kämpfertyp – so hat sich Jochen Wollmert schon früh an die Weltspitze katapultiert und sich dort über drei Jahrzehnte gehalten.

Seine heutige Frau lernte Mr. Paralympics bei der Siegesfeier 2008 im Deutschen Haus in Peking kennen

Die größten Highlights waren dabei seine sieben Paralympics-Teilnahmen von Barcelona 1992 bis Rio 2016. Von seiner Premiere kehrte er damals mit zweimal Bronze zurück, vier Jahre später in Atlanta feierte Wollmert Gold im Team und Silber im Einzel. Das erste Gold im Einzel gelang 2000 in Sydney; diesen Erfolg wiederholte er 2008 in Peking. „Volle Halle, tolle Atmosphäre, das war sensationell. Dazu habe ich bei der Siegesfeier im Deutschen Haus auch meine heutige Frau Steffi kennengelernt und es hat sofort gefunkt", berichtet der Wuppertaler. In London folgte 2012 erneut Gold im Einzel und seine letzte von insgesamt zehn paralympischen Medaillen. „Die Paralympics waren für mich immer das Größte, wie ein Virus. Für dieses Ziel habe ich den Aufwand und die Entbehrungen gerne in Kauf genommen. Es war alle vier Jahre aufs Neue großartig, dieses Fest gemeinsam mit der weltweiten paralympischen Familie erleben zu dürfen. Ich habe die Begegnungen und den Austausch mit Sportlern aus anderen Nationen immer sehr genossen", erzählt Mr. Paralympics, der die Spiele in Tokio und damit seine achte Teilnahme nur knapp verpasste.

Es gibt nicht viele Athlet*innen in Deutschland und der Welt, die die Entwicklung der paralympischen Bewegung über einen so langen Zeitraum aktiv miterlebt haben. „Die Spiele haben im Laufe meiner Karriere eine ganz andere Dimension erlangt, sowohl sportlich als auch medial. Damals hatten wir wenige Honorartrainer, heute sind es sechs hauptamtliche Trainer. Auch international wird es immer professioneller. In Barcelona 1992 war nur ein deutsches TV-Team eines Gesundheitsmagazins vor Ort und musste sich noch Kameras in Spanien leihen, die die Geschwindigkeit der Wettkämpfe abbilden konnten, heute berichten die Sender mit zahlreichen Mitarbeitern über mehrere Stunden und teils live. Das ist schon eine tolle Entwicklung", sagt Wollmert, der trotzdem noch Potenzial sieht: „Gerade die TV-Zeiten müssen noch besser werden. Die Paralympics sollten künftig auch in der Primetime zu sehen sein, am besten schon 2024 in Paris. Das ist mein Wunsch für den Para Sport, damit noch mehr Menschen davon mitbekommen."

Seine eigene leistungssportliche Karriere ist nun auf der Zielgeraden angekommen. Kürzlich spielte der 57-Jährige noch ein Turnier im slowenischen Lasko, schaffte es bis ins Viertelfinale und bezwang dabei auch Gegner, die in der Weltrangliste vor ihm stehen. Im Mixed-Wettbewerb schaffte er es gemeinsam mit Nationalmannschafts-Kollegin Stephanie Grebe auf Platz drei, und im Doppel spielte er an der Seite von William Bayley und damit dem Kontrahenten, den er 2012 bei dessen Heimspiel in London im Finale besiegt hatte. Dieser widmete Jochen Wollmert im Anschluss einen emotionalen Beitrag bei Instagram mit den Worten: „Er ist mein Held, von meiner Kindheit an. Der größte paralympische Tischtennisspieler aller Zeiten." Große Worte für einen großen Sportler, der nicht nur mit fulminanten Rückhandschlägen begeisterte. Nicht ohne Grund: Bevor er seine Goldmedaille in London bejubelte, tröstete Wollmert zunächst den unterlegenen Lokalmatadoren und gewann dadurch neben dem Titel noch die Sympathien der Zuschauer.

„Fair Play sollte im Sport selbstverständlich sein – auch wenn es um Titel und Geld geht"

Mehrfach in seiner Karriere, auch im Halbfinale und im Endspiel der Paralympics in London, verzichtete er auf einen umstrittenen Punktgewinn zugunsten seiner Gegner. „So bin ich gestrickt. Mit Unfairness kann ich schlecht umgehen. Auch wenn es um Titel und Geld geht, möchte ich mit fairen Mitteln kämpfen", sagt Wollmert. Besonders bezeichnend: Im fünften Satz des Halbfinal-Krimis 2012 machte sein Gegner einen Fehler beim Aufschlag, der laut Wollmert eindeutig auf die Behinderung zurückzuführen gewesen sei. Die Schiedsrichter gaben den Punkt zunächst dem Deutschen, der daraufhin intervenierte und bewirkte, dass die Angabe wiederholt wurde. Auch diese Geste war ein Grund für die Verleihung des Fair-Play-Preises des Deutschen Sports und des Baron de Coubertin-Awards, der weltweit höchsten Würdigung für faires Verhalten im Sport. „Eigentlich ist es erstaunlich, dass es solche Preise überhaupt geben muss. Nach meiner Auffassung sollte das im Sport selbstverständlich sein. Doch es hat mich natürlich gefreut, vor allem der Coubertin-Award, den ich als erster Tischtennisspieler überhaupt bekommen habe", erklärt der 57-Jährige.

Ein internationales Turnier wird Jochen Wollmert auf jeden Fall noch spielen. Am 2. Juni geht der Flieger Richtung Mexiko und damit an den Ort, an dem er auch zu einem seiner ersten großen Turniere antrat. „Ich will noch einmal die Atmosphäre aufsaugen und genießen. Und ein Podestplatz zum Abschluss wäre schon schön."

Weh tut ihm der Abschied vom Leistungssport nicht, doch mit der neuen Situation wird er sich noch arrangieren müssen. „Für Langeweile werde ich aber auch dann keine Zeit haben", berichtet Wollmert, der als Eventmanager bei einer großen deutschen Krankenkasse tätig ist und zudem Pate von „Jugend trainiert für Paralympics" sowie vom Jugend-Länder-Cup der Deutschen Behindertensportjugend ist. „Ich möchte gerne meine Erfahrungen an die Jugend weitergeben und bin auch daran interessiert, mich in den Gremien des Sports einzubringen." Wo und wie genau, das werde sich zeigen. Fest steht dafür: „Ich werde weiter Tischtennis spielen, nur nicht mehr so häufig wie in den vergangenen Jahrzehnten." Und die Erinnerungen an großartige Erfolge, tolle Erlebnisse und unvergessliche Anekdoten werden so schnell nicht verblassen.

Pressemitteilung DBS

Jochen Wollmert – Ein Jahrzehnt später wieder der Mann der großen Gesten

Nachricht über WM-Verzicht geht mit außergewöhnlichem Vorschlag einher

Jochen Wollmert, mehrfacher Medaillen-Gewinner, seit über 30 Jahre aktiv und in diesem Jahr auf „internationaler Abschiedstour", stand HBRS Pressesprecher Ralf Kuckuck für einen sehr persönlichen Austausch zur Verfügung.

Foto: Ralf Kuckuck

Zur Erinnerung: Vor zehn Jahren, bei den Paralympics 2012 in London, hatte der damalige Paralympics-Sieger Jochen Wollmert nach dem Sieg im Finale dem enttäuschten und erschöpften, am Boden liegenden englischen Finalgegner Will Bayley aufgeholfen. Eine sportliche und emotionale Geste, die weltweite Beachtung fand. Zehn Jahre später, im August 2022, wiederholte sich der Moment großer Gesten.

„Nach der gescheiterten Qualifikation zu meinen 8. Paralympics habe ich mir, auch mit meiner Familie und insbesondere mit meiner Frau Steffi, Gedanken gemacht, wie ein Abschied der bis dahin 32-jährigen internationalen Karriere aussehen könnte und mir gerecht werden würde. Zusätzlich fand natürlich auch ein Gespräch mit dem Bundestrainer Volker Ziegler statt, der ja immerhin von 2008 bis 2013 mein Heimtrainer war. In dem Gespräch stellte sich aber schnell heraus, dass Volker mich nicht wirklich bei der WM 2022 sah", so Jochen Wollmert im Gespräch.

„Da ich leise nicht gehen wollte, entschied ich mich dazu, im Jahr 2022 Adieu zu sagen auf der internationalen Bühne mit zwei bis drei Weltranglistenturnieren. Die Auswahl der Turniere war keine Willkür, sondern der Historie geschuldet. Im slowenischen Lasko war ich mit Abstand am häufigsten am Start, heißt bei neun von sechzehn bis 2019 ausgetragenen Turnieren. Mein Start dort im Mai dieses Jahres bedeutete somit das zehnte Mal. Mexiko war eins meiner ersten Weltranglistenturniere. Zwar gab es vorher noch ein paar andere Turniere, doch finden diese mittlerweile nicht mehr statt. Das dritte Turnier sollte ein Turnier sein, bei dem ich noch nie war. Ich hatte nämlich die Idee, die 33-jährige internationale Karriere mit drei Turnieren abzuschließen.

Ob es dazu dann noch mal kommen wird, zeigt die Zeit. Möglich war der diesjährige Turnierstart aber nur durch das Ja vom Deutschen Behindertensportverband und dem familiengeführten Heuchelheimer Baustoffunternehmen Rinn. Der Geschäftsführer Christian Rinn fand nicht nur meine Karriere beeindruckend, sondern auch meine Idee der Abschiedstour. Er hat damit das Fundament geschaffen, um diese Reisen auch mit meinem Landestrainer Fabian Lenke zu ermöglichen.

Bereits in Lasko, aber auch in Cancun habe ich mich bei vielen ‚Rivalen', die aber mittlerweile zu Freunden geworden sind, verabschiedet. Immer mit dem Hinweis, dass ich sicherlich noch einmal auf dem ein oder anderen Turnier erscheine, wenn mir danach ist. Heißt, eine mögliche Teilnahme, trotz meiner guten Ergebnisse auf den beiden gespielten Turnieren, bei der in diesem Jahr stattfindenden Weltmeisterschaft, war für mich nie ein Thema.

Als Anfang August dann die Liste der international qualifizierten Spielerinnen und Spieler zur WM erschien, würde ich allerdings lügen, wenn ich nicht zumindest mal kurz drüber nachgedacht hätte. Dafür bin ich zu lange im Geschäft und zu ehrgeizig, als dass da dann kein Reiz zu verspüren wäre. Aber wenn man ein Ende verkündet, sollte man, und insbesondere ein Jochen Wollmert, dies auch einhalten.

Ich hatte vielmehr den Gedanken im Kopf, ob es nicht möglich wäre, den mittlerweile jungen und guten deutschen Nachwuchsspieler Henrik Meyer in meiner Wettkampfklasse ins spanische Grenada zur WM zu bekommen. Diesen Wunsch habe ich dann auch bei dem Telefonat mit Volker Ziegler geäußert, nachdem ich ihm mitgeteilt habe, dass ich definitiv nicht an der WM teilnehmen werde.

Über den Antrag einer Wildcard, auch wenn Meyer im Ranking weiter hinten ist, wäre eine Teilnahme für ihn nämlich möglich.

Wie ich gehört habe, hat man diesen Weg seitens des DBS auch eingeschlagen. Das freut mich sehr und ich hoffe, dass das IPTTC diesem Antrag nachkommt, zumal sie im letzten Jahr für Tokio keine der vier beantragten Wildcards bestätigt haben.

Ich werde mit Spannung die endgültige Qualifikationsliste erwarten und natürlich weiter mit Henrik an seiner Form im DTTZ arbeiten. Er ist für mich ein sehr intelligenter Spieler, der zuhört und versucht, Sachen umzusetzen. Gerade im taktischen Bereich muss er noch zulegen, um schneller Punkte zu machen. Das wird das Ziel in den nächsten Jahren sein. Aber nicht nur bei Henrik sehe ich mich als ‚Berater'.

Der HBRS hat mit Abstand die beste Jugendarbeit. Dies zeigen auch die jüngsten Ergebnisse bei der diesjährigen DJM. Ein Verdienst von Landestrainer Fabian Lenke und seinen Co-Trainern. Auch ich versuche hier, meine Erfahrungen den wissbegierigen Spielerinnen und Spielern weiterzugeben. Es freut mich dann, wenn man sieht, dass diese Inputs Früchte tragen.

Um sich für große Veranstaltungen wie EM, WM oder die Paralympics zu qualifizieren, muss man nicht nur eine gute Form haben. Das Gesamtpaket mit auch einigen Tiefen ist der Schlüssel zum Erfolg. Da bin ich gerne als Taktgeber dabei."

Copa Cristina Hofmann – zweimal Silber zum Karriereende

Jochen Wollmert hat seine großartige internationale Karriere mit zwei Silbermedaillen beendet. Beim Copa Cristina Hofmann in Cancun (Mexico) musste sich der Wuppertaler sowohl im Einzel als auch im Doppel erst im Finale geschlagen geben.

Interessanterweise entschied sich Wollmert, bei seinem Abschiedsturnier mit komplett neuem Material zu starten. Nachdem er Holz und Beläge seines Ausrüsters Tibhar kurz getestet hatte und das Gefühl stimmte, kam der neue Schläger gleich im Wettkampf zum Einsatz. Das Experiment glückte: Im Einzelwettbewerb der Wettkampfklasse 7 gewann er seine drei Gruppenspiele alle klar in drei Sätzen. Nach einem Freilos im Viertelfinale forderte ihn erst sein Halbfinalgegner Jose Vargas Pirajan aus Kolumbien richtig. Wie bereits im Achtelfinale der Slovenian Open ging die Begegnung über fünf Sätze – dieses Mal setzte sich Wollmert mit 11:5 und 11:6 in den letzten beiden Durchgängen am Ende doch klar durch. Im Finale unterlag er allerdings dem topgesetzten Niederländer Jean-Paul Montanus in drei Sätzen.

Im Doppel tat sich Wollmert mit dem Weltranglistendritten Montanus zusammen und trat in der Klasse MD14 an. Hier wurde in einer Fünfergruppe um den Sieg gespielt und das europäische Duo hatte durchaus Ambitionen. Nach Erfolgen gegen Mojtahed/Weber (USA), Altshuler/Morrison (USA/CAN) und Perez Sanchez/Flores Cardenas (MEX) verloren sie jedoch im letzten Match klar gegen die Thailänder Thainiyom/Wangphonphathanasiri und gewannen die Silbermedaille.

Somit fügte der 57-jährige Wollmert seinen mehr als 150 internationalen Medaillen bei seinem vorerst letzten Auftritt auf der Weltbühne nochmals zwei hinzu. „32 Jahre durfte ich Teil der Para Tischtennis-Nationalmannschaft sein. Nun, im 33. internationalen Jahr war es mir noch einmal vergönnt, an zwei fantastischen Weltranglistenturnieren teilzunehmen“, freut sich die deutsche Para-Tischtennis-Legende. „Ich werde sicherlich noch das ein oder andere Turnier spielen, weil es einfach schön ist, so viele Freunde zu treffen. Dies alles war aber auch nur durch die grenzenlose Unterstützung meiner lieben Frau Steffi möglich. Wenn die eigenen Kinder mitfiebern, wenn Papa um Erfolge kämpft, ist das ein unglaubliches Gefühl. Ich sage Danke und erst einmal Goodbye.“ *Sonja Scholten*

Foto: Wollmert (privat)

Montenegro Para Championships 2022

Kleines deutsches Team räumt 13 Medaillen ab

Foto: Privat

Bei den Montenegro Para Championships standen die sechs deutschen Starter*innen ganze zwölfmal auf dem Podium. Gold sicherte sich Thomas Brüchle im Einzel, ebenso wie Stephanie Grebe; im Mixed-Wettbewerb triumphierten Juliane Wolf/Thomas Rau. Eine weitere Goldmedaille holte Rau im Doppel mit Bobi Simion aus Rumänien. Dreimal Silber nahm Sandra Mikolaschek mit nach Hause: Sowohl im Einzel als auch im Mixed mit Thomas Brüchle und im Doppel mit der Kroatin Andela Muzinic unterlag sie erst im Finale. Ebenfalls Silber holte Wolf im Einzel sowie mit Grebe im Doppel-Wettbewerb. Komplettiert wurde die deutsche Ausbeute durch Bronze von Jan Gürtler und Thomas Rau im Einzel sowie dritte Plätze durch Brüchle/Gürtler im Doppel und Grebe/Haris Eminovic (BIH) im Mixed.

In der Wettkampfklasse (WK) 3 spielte Thomas Brüchle souverän auf. Mit Siegen gegen Mladen Ciric (SRB) und Primoz Kancler (SLO) zog er souverän in die K.o.-Runde ein und durfte sich über ein Freilos im Viertelfinale freuen. Im Halbfinale traf er dann auf seinen Doppelpartner Jan Gürtler, der sich

zuvor im Viertelfinale mit 3:1 gegen den Spanier Roberto Rodriguez durchgesetzt hatte. Das Duell der Mannschaftskollegen entschied Brüchle klar für sich und zog ins Finale ein. Dort gab es ein Wiedersehen mit Ciric, der Brüchle im Gegensatz zur ersten Begegnung dieses Mal auch keinen Satz mehr abnehmen konnte.

Im Doppel gewannen Brüchle/Gürtler ebenfalls ihre Gruppenspiele und hatten daraufhin ein Freilos im Viertelfinale. Hier wurden sie allerdings im Halbfinale von Civic und seinem Partner Mitar Palikuca gestoppt.

Auch Stephanie Grebe fuhr in Montenegros Hauptstadt Podgorica ihren ersten Turniersieg in 2022 ein. Im Modus Jede-gegen-jede wurde die WK 6 der Damen ausgespielt und Grebe gewann die Konkurrenz mit blütenweißer Weste: Weder Barbara Jablonska (POL) noch Milijana Cirkovic (MNE) oder Eivini Drakonaki (GRE) konnten der deutschen Weltranglistenvierten einen Satz abnehmen. Im Doppel ging sie mit Juliane Wolf in der kombinierten Klasse WD 14–20 an den Tisch und war auch dort erfolgreich: Am Ende standen drei Siege und nur eine Niederlage gegen das norwegische Duo Aida Dahlen/Nora Korneliussen und somit die Silbermedaille zu Buche. Ihren Medaillensatz komplett machte Grebe im Mixed der Klasse XD14 gemeinsam mit dem Bosnier Haris Eminovic. Das internationale Mixed setzte sich in der Gruppe ohne Satzverlust durch, musste sich aber im Halbfinale gegen die Polen Piotr Manturz/Magdalena Sutkowska Pawlasek in fünf Sätzen geschlagen geben.

Die Goldmedaille in dieser Konkurrenz ging aber dennoch nach Deutschland: Juliane Wolf und Thomas Rau gewannen ihre Gruppe ebenso und schalteten im Halbfinale das zweite polnische Team Michal Deigsler/Barbara Jablonska mit 3:1 aus. Im Finale hatten sie mit Manturz/Sutkowska Pawlasek wenig Probleme und gewannen das Match klar.

Auch im Doppelwettbewerb MD 14 spielte sich Thomas Rau mit seinem Partner Bobi Simion aus Rumänien auf das oberste Treppchen. Als Gruppensieger zog das internationale Duo ins Viertelfinale ein, wo Rau/Simion sich mit 3:1 gegen Michal Deigsler/Piotr Manturz (POL) durchsetzte. Im Halbfinale bereiteten ihnen Luka Trtnik (SLO) und Ben Despineux (BEL) erheblich mehr Schwierigkeiten, doch Rau/Simion entschieden das umkämpfte Match im fünften Satz mit 11:9 für sich. Mit einem klaren Finalsieg gegen Daniel Horut/Zbynek Lambert (CZE) machten sie ihren Erfolg schließlich perfekt.

Im Einzel der WK 6 unterlag Rau nach einer starken Gruppenphase und einem 3:1-Sieg im Viertelfinale gegen Manturz (POL) im Halbfinale schließlich dem spanischen Weltranglistenzweiten Alvaro Valera mit 1:3 und gewann somit Bronze.

Juliane Wolf trat im Einzel in der kombinierten WK 7–9 an. In der Gruppe traf sie mit Mirjana Lucic (CRO) auf eine Spielerin der WK 9, gegen die sie sich aber mit 3:1 durchsetzte. Auch gegen die Norwegerin Korneliussen und die Spanierin Pilar Gonzalez (beide WK 7) gewann Wolf und zog als Gruppenerste ins Semifinale ein. Hier schlug sie die Britin Grace Williams (WK 8) in vier Sätzen. Im Finale musste sie sich ihrer Dauerrivalin aus der WK 8 Dahlen (NOR) dieses Mal allerdings klar geschlagen geben.

Silber war die Farbe des Turniers für Sandra Mikolaschek. Im Einzel der kombinierten WK 4–5 zeigte sie eine starke Vorstellung, gewann ihre Vierergruppe, ohne einen Durchgang abzugeben, und auch im Halbfinale gegen Caroline Tabib (ISR) blieb ihre Weste weiß. Im Finale traf sie auf Borislava Peric-Rankovic (SRB) – eine Ansetzung, die immer spannende Matches verspricht. Auch in Montenegro entwickelte sich ein hochklassiges Spiel, das die Weltranglistenzweite aus Serbien dieses Mal für sich entschied.

Im Doppelwettbewerb tat sich Mikolaschek mit der Kroatin Andela Muzinic zusammen. In einer Fünfergruppe spielte jede Paarung gegen jede, Mikolaschek/Muzinic gewannen drei Spiele glatt, gegen Peric-Rankovic/Matic (SRB) mussten sie sich wiederum mit 0:3 geschlagen geben. Das dritte Silber gewann Mikolaschek zusammen mit Thomas Brüchle in der kombinierten Mixed-Klasse XD4–10. Hier mussten sie in der Gruppenphase einen einzigen Satzverlust gegen das serbische Duo Palikuca/Prvulovic hinnehmen und hatten daraufhin im Viertelfinale ein Freilos. Im Halbfinale wartete das nächste serbische Doppel mit Goran Perlic/Nada Matic – auch dieses Spiel gewannen Mikolaschek/Brüchle in vier Sätzen. Im Finale traf das deutsche Duo auf Mikolascheks Doppelpartnerin Andela Muzinic mit ihrem Partner Tomislav Spalj (CRO). Es entwickelte sich eine Partie auf Augenhöhe mit dem besseren Ende für die Kroaten im entscheidenden Durchgang.

Bundestrainer Volker Ziegler war mit dem Auftritt seiner Mannschaft voll und ganz zufrieden: „Beim ersten Weltranglistenturnier in Montenegro gelang uns in einem gut besetzten Feld ein absolutes Novum: Alle sechs deutschen Athlet*innen errangen in allen Konkurrenzen, in denen sie an den Start gingen, Medaillen – insgesamt 4 x Gold, 5 x Silber und 4 x Bronze“, freute sich Ziegler. „Obwohl es auch ein Turnier mit Testcharakter für unsere Doppel- und Mixedpaarungen war, stimmen mich die gezeigten Leistungen für den weiteren Saisonverlauf sehr optimistisch.“

Sonja Scholten

Deutsche Mannschaftsmeisterschaft Para Tischtennis

TSF Heuchelheim zeigt Top-Ausrichter-Qualität

16 Teams aus Deutschland waren zu Gast in Heuchelheim. Der Titel des „Deutschen Mannschaftsmeisters Para Tischtennis“ wurde in der hessischen Tischtennis-Hochburg ausgespielt.

Großes Lob gab es von allen Teilnehmenden für die hervorragende Ausrichtung der DMM. Christine Lenke, OK-Chefin und Abteilungsleiterin Tischtennis im TSF Heuchelheim, konnte stolz auf die Arbeit ihres Teams sein. Die Arbeit vieler Mitglieder der Abteilung und des Gesamtvereins hat die erfolgreiche Ausrichtung möglich gemacht. Dany Rinn, Event-Managerin im TSF Heuchelheim, hatte darüber hinaus für alle anwesenden Spieler*innen und Zuschauer*innen ein tolles Rahmenprogramm zusammengestellt.

Vier Teams aus Hessen (TSF Heuchelheim, TTG Büßfeld, SG Heppenheim und SG Elgershausen) spielten mit um den Titel. Trotz aller Anstrengungen gelang keinem der Teams der Schritt aufs Treppchen (1. Borussia Düsseldorf, 2. Team Niedersachsen, 3. BSG St. Ingbert).

Goalball – SSG beendet Hinrunde auf Medaillenrang

Marburg/Rostock. Nachdem sich beim Bundesligaauftakt die erste Mannschaft der SSG-Goalballer im Mai mit zwei Siegen aus zwei Spielen eine gute Ausgangslage erspielen konnte, fand am Samstag, 9. Juli, der letzte Spieltag der Hinrunde in Rostock statt. Dabei musste Trainer Philipp Golban kurzfristig umdisponieren: Denn mit Jan Wolf (24) verletzte sich eine Marburger Stammkraft im Abschlusstraining und somit schrumpfte der ohnehin kleine Kader noch weiter. Zumindest mit Taime Kuttig (30), Nils Emig (24) und Roman Qayumi (25) waren drei erfahrene Spieler im Aufgebot der Mittelhessen. Antonia Podßuweit (23) und Coach Golban (24) selbst wurden als zusätzliche Verstärkung für den Spieltag in Mecklenburg nachnominiert.

„Haben uns am Ende verdient belohnt"

Die SSG traf im ersten Spiel des Tages um 09:40 in der OSPA-Arena auf den amtierenden Deutschen Meister RGC Hansa. Die Rostocker waren von Beginn an agiler und wacher als die Hessen, sodass die SSG schnell mit 0:3 hinten lag. In der Folge fingen sich die Marburger zwar, jedoch konnten die Spieler den Rückstand nicht mehr aufholen. Am Ende mussten sich die Lahnstädter 8:14 geschlagen geben.

Nach einem Spiel Pause wartete um 12:00 Uhr mit dem Chemnitzer BC der nächste Titelfavorit auf die SSG Blista. Ferner musste Trainer Philipp Golban selbst von der Bank aufs Spielfeld, da Roman Qayumi aufgrund einer Handverletzung geschont werden musste für das Spiel gegen den SSV Königs Wusterhausen. Mit einer 9:1-Führung schafften die Chemnitzer schnell klare Verhältnisse, jedoch gelang ihnen kein Abbruch-Sieg, wofür ein Torvorsprung von zehn Toren vonnöten gewesen wäre. Das Ergebnis von 21:14 fiel letztlich dennoch deutlich zugunsten der Favoriten aus Sachsen aus.

Das letzte Spiel bestritten die Marburger um 14:20 Uhr gegen die abstiegsgefährdeten Brandenburger aus Königs Wusterhausen. Dabei lief für die Lahnstädter zu Beginn alles nach Plan: Kuttig und Emig sorgten früh in der Partie für eine komfortable Führung und es sah schon so aus, als wäre die Partie schnell entschieden gewesen. Der SSV gab sich jedoch nicht auf und kam bis auf 6:7 ran. Erst mit der letzten Abwehraktion der SSG wurden drei Punkte nach Marburg geholt.

Damit befinden sich die Mittelhessen nach der Hinrunde auf dem dritten Platz, welcher aktuell Bronze bedeutet.

Trainer Philipp Golban zieht nach der Hinrunde eine positive Bilanz: „Wir haben zeitweise mit den Favoriten aus Chemnitz und Rostock gut mitgehalten, mussten uns am Ende aber geschlagen geben. Gegen Königs Wusterhausen wollten wir unbedingt die drei Punkte holen und das ist uns am Ende auch gelungen. Unser Ziel war es, schnell weg von den Abstiegsplätzen zu kommen, und nun befinden wir uns sogar auf einem Medaillenplatz – phänomenal. Die Mannschaft hat sich verdient belohnt."

An der Spitze befindet sich der Chemnitzer BC (vier Siege), gefolgt vom RGC Hansa (vier Siege). Der BVSV Nürnberg seinerseits befindet sich mit zwei Siegen in Lauerstellung. Aufgrund des schlechteren Torverhältnisses ist die SGV Dresden Letzter.

Die Rückrunde beginnt mit ihrem ersten Spieltag am 15. Oktober in Nürnberg. Für die SSG wird es dann in der zweiten Saisonhälfte darum gehen, die gute Platzierung zu erhalten.

Goalball – SSG II will Klassenerhalt sichern

Marburg. Am Samstag, 18. Juni, fand in der großen Sporthalle des Carl-Strehl-Gymnasiums (Blista) die Staffel Süd der zweiten Bundesliga statt. Insgesamt fünf Mannschaften kämpften dabei in einer Runde Jeder gegen jeden um die zwei Tickets für die Aufstiegs-Play-offs, welche am 18. November in Ilvesheim stattfinden. Auch das SSG-Trainerteam um Philipp Golban, Lucas Daniel und Sebastian Müller schickte eine Zweitvertretung mit erfahrenen Spielern und hoffnungsvollen Talenten in die neue Zweitligasaison.

SSG II setzt starke Akzente

Für die Lahnstädter ging es in der ersten Begegnung um 09:35 Uhr gegen die Zweitvertretung des BVSV Nürnberg. Mit der Frauennationalspielerin Annkathrin Denker (30) sowie den beiden ehemaligen Frauennationalspielerinnen Swetlana Otto (30) und Stefanie Behrens (37) schickte das Trainerteam viel Erfahrung aufs Feld. Durch eine starke Mannschaftsleistung gelang es den erfahrenen Damen, eine 3:0-Führung bis zur Mitte der zweiten Halbzeit zu erspielen. Die Nürnberger ihrerseits gaben jedoch nicht auf und erkämpften sich am Ende ein 3:3-Unentschieden.

Um 12:50 Uhr stand man dem Favoriten aus Ilvesheim gegenüber. Trotz starker erster Minuten mussten sich die Mittelhessen am Ende deutlich mit 3:13 geschlagen geben. Im Anschluss ging es weiter gegen die SSV Königs Wusterhausen II. Nach einem starken Kampf der Hessen hieß es am Ende 13:10 für Königs Wusterhausen II. Zudem konnte mit Antonia Podßuweit (23) eine talentierte Spielerin in den Reihen der SSG erfolgreich ihre ersten Bundesligaminuten sammeln.

Als Letztes wartete um 18:15 Uhr mit LE Sport Leipzig der zweite Favorit der Staffel Süd auf die Lahnstädter. Insbesondere Tamim Raufi (22) machte hier durch zahlreiche Offensivaktionen auf sich aufmerksam. Letztlich ging der Absteiger der letzten Bundesligasaison mit 16:10 als Sieger vom Platz.

Damit qualifizierten sich BSS Ilvesheim (vier Siege) und LE Sport Leipzig (drei Siege) am Ende für die Aufstiegs-Play-offs.

„Werden den Klassenerhalt sichern"

Trainer Lucas Daniel zeigte sich nach dem harten Wochenende, bei dem zeitweise Außentemperaturen von über 30 Grad herrschten, zufrieden: „Unsere Mannschaft hat heute viel Kampfgeist und Moral gezeigt. Wir haben den Favoriten immer wieder Paroli geboten, haben uns nach Rückständen immer wieder rangekämpft und daher können wir mehr als nur stolz auf unsere Leistung sein. Wir werden weiter hart an uns arbeiten und uns dann in Greifswald den Klassenerhalt sichern."

Für die Zweitvertretung der Marburger und die übrigen Mannschaften aus der Staffel Süd geht es nach Greifswald. Hier wird in einer Platzierungsrunde mit den Letztplatzierten der Staffel Nord am 3. September ermittelt, welche zwei Mannschaften am Ende im Unterhaus bleiben dürfen. *Roman Qayumi*

Fotos: Privat, Ralf Kuckuck

Mainhattencup
Jean-Marc Clément Memorial Turnier

Am 20. und 21.8.2022 wurde zum 5. Mal der Mainhattencup in Frankfurt ausgetragen. Der Saalbau Griesheim war wieder der altbekannte und wertgeschätzte Austragungsort.

Aus 16 Nationen waren die Tänzerinnen und Tänzer angereist, um ihr Können auf dem Parkett zu zeigen. Viele alte Bekannte waren dabei wie Belgien, Niederlande, Polen, um nur einige zu nennen.

Neu auf dem Tanzparkett waren die Paare aus Tschechien. Mit 16 Personen stellte das Team Korea die größte Mannschaft.

An den beiden Turniertagen wurden Wettbewerbe in den Kategorien Single, Combi, Duo in Latein und Standard getanzt. Zusätzlich gab es in allen Kategorien auch noch die Freestyle-Wettbewerbe.

Es wurden aber nicht nur IPC-Wettbewerbe ausgetragen, sondern auch die Amateure tanzten auf hohem Niveau in den Bereichen Amateur Standard, Single und Non IPC fünf Tänze sowohl in Latein als auch in Standard. Ebenso gab es Senioren-Wettbewerbe.

Für Unterhaltung sorgte die Tanzgruppe des RSC Frankfurt, die zweimal ihr Können eindrucksvoll belegte. Die zum ersten Mal aufgeführte Boney-M.-Show riss das Publikum so mit, dass eine Zugabe nötig war. Am Sonntag gab es dann noch einen weiteren Gruppentanz, der zu einem Flashmob führte, bei dem alle inklusive das Turnierbüro mitmachten.

Alles in allem wieder mal eine gelungene Veranstaltung, auf der in vieler Hinsicht an Jean-Marc Clément gedacht wurde, insbesondere während einer kurzen Zeremonie, die in Bildern viele Stationen seines Lebens zeigte.

Vielen Dank an alle, die diesen Tag wieder möglich gemacht haben und mit ihrem Einsatz dafür gesorgt haben, dass es mal wieder ein gelungenes Turnier wurde.

Andrea Naumann-Clément

RSV Lahn-Dill holt Weltklassespieler an die Lahn

Foto: GBWBA

(aj) Der amtierende Deutsche Meister RSV Lahn-Dill hat mit Ghazain Choudhry einen absoluten Weltklassespieler verpflichtet. Der britische Weltmeister gehört in der Szene zu den ganz großen Namen, ist aktueller Weltmeister, vierfacher Europameister sowie zweifacher paralympischer Medaillengewinner. Erst vor zwei Monaten führte er seinen bisherigen Klub aus Albacete als Schlüsselspieler zum Titelgewinn in der spanischen División de Honor und zum Triumph in der IWBF Champions League.

Nach den Verpflichtungen von Nationalspieler Matthias Güntner und der US-Amerikanerin Rose Hollermann haben die Wetzlarer damit ihren dritten Neuzugang für die Spielzeit 2022/2023 unter Dach und Fach. Ghaz Choudhry kommt vom neuen spanischen Meister BSR Amiab Albacete, für den er seit 2017 aktiv war, an die Lahn. Rund 200 km südöstlich von Madrid gehörte Choudhry zu den absoluten Schlüsselspielern und hatte mit durchschnittlich 15,5 Punkten in der Liga ebenso maßgeblichen Anteil am dortigen Titelgewinn wie beim erstmaligen Triumph seines Klubs aus Albacete Anfang Mai in der europäischen Königsklasse.

Eine ganz besondere Ehre wurde dem im pakistanischen Karachi geborenen und bereits als Kleinkind nach Großbritannien übergesiedelten Routinier im Rahmen des 70. Thronjubiläums von Königin Elizabeth II zuteil. Am 3. Juni wurde Ghaz Choudhry zusammen mit Gareth Bale und anderen Sportlern von der Queen mit dem Orden „Member of the Order of the British Empire" ausgezeichnet.

Der Weltklassespieler, der auf zwei Bronzemedaillen bei den Paralympics 2016 in Rio de Janeiro und 2020 in Tokio sowie viermal EM-Gold und den WM-Sieg 2018 in Hamburg zurückblicken kann, hat beim RSV Lahn-Dill einen zunächst bis zum Sommer 2023 befristeten Vertrag unterschrieben. „Wir freuen uns sehr, ein solches sportliches Schwergewicht verpflichten zu dürfen, das unseren Kader für die neue Spielzeit absolut perfekt abrundet", so RSV-Geschäftsführer Andreas Joneck zum dritten Neuzugang für die kommende Saison.

Und Ghazain Choudhry selbst erklärt: „Nach fünf Jahren in Spanien war ich auf der Suche nach einer neuen Herausforderung und es ist aufregend, nun für eines der traditionsreichsten Rollstuhlbasketballteams in Europa spielen zu dürfen. Mein Ziel ist es, jeden Wettbewerb zu gewinnen, an dem wir teilnehmen. Für mich ist die Chance, eine deutsche Meisterschaft zu gewinnen und Geschichte zu schreiben, genau die Motivation, die ich als Sportler brauche, um mich weiter zu verbessern. Ich hoffe, dass ich dazu beitragen kann, die immense Erfolgsgeschichte des Vereins fortzuschreiben."

RBBL-Heimpremiere gegen die Dolphins Trier

(aj) Der frisch gekürte 14-malige Deutsche Meister RSV Lahn-Dill startet mit einem Hessenderby in die neue Saison 2022/2023, wie die Rollstuhlbasketball-Bundesliga (RBBL) nun bekannt gab. Das Duell bei den ING Skywheelers in Frankfurt steigt am 24. September, ehe sich die Mittelhessen eine Woche später, am Samstag, den 1. Oktober um 19:30 Uhr, auf ihre Heimpremiere in der Buderus Arena Wetzlar gegen die Doneck Dolphins Trier freuen dürfen.

Dem Heimauftakt gegen das Team von der Mosel folgt bereits am dritten Spieltag das erste Spitzenspiel beim letztjährigen Play-off-Halbfinalgegner Hannover United. In der Folge warten mit den Heimspielen gegen Aufsteiger Hot Rolling Bears Essen (Di., 11. Oktober) und RBC Köln 99ers (Mi., 19. Oktober) zwei Heimspiele während der Woche auf den RSV Lahn-Dill und seine drei Neuzugänge Matthias Güntner, Rose Hollermann und Ghazain Choudhry.

Bereits im November erfolgt dann aufgrund der IWBF Weltmeisterschaften in Dubai eine rund fünfwöchige Ligapause, in der aktuell gleich neun Spieler des RSV Lahn-Dill die Trikots ihrer Heimatländer Australien, Großbritannien, Japan, Niederlande, USA und Deutschland überstreifen. Direkt nach der WM in den Vereinigten Arabischen Emiraten warten dann noch vier Spieltage vor Weihnachten auf das gesamte Team des RSV. In dieser Phase kommt es am 10. Dezember auch zum ersten Gipfeltreffen der neuen Spielzeit gegen die RSB Thuringia Bulls.

Kartenvorverkauf startet Ende August

Der Kartenvorverkauf startet voraussichtlich Ende August, rund sechs Wochen vor dem ersten Heimspiel gegen die Dolphins aus Trier am Samstag, den 1. Oktober in der Buderus Arena Wetzlar. Neben Tagestickets in den unterschiedlichen Sitzplatz-Kategorien werden dann auch wieder Dauerkarten für die gesamte RBBL-Hauptrunde inklusive möglicher Play-off-Spiele, die sich ab April 2023 anschließen, erhältlich sein.

„Ei gugge moll" – Hessen kommt ganz groß heraus!

(aj) Seit wenigen Tagen gibt es ein eigenes Stickeralbum für das Bundesland Hessen zum Sammeln, Kleben und Tauschen. Auf 38 Seiten kann man so das schönste aller Bundesländer kennenlernen. Nicht fehlen dürfen Hessens Top-Sportler und damit auch der deutsche Rekordmeister RSV Lahn-Dill, der in den erlauchten Kreis der ausgewählten Sportler gekommen ist. Bis Ende August sind die Sticker und das dazugehörige Album in allen 550 hessischen REWE- und nahkauf-Märkten erhältlich.

Die Sammelaktion richtet sich an alle, die in Hessen leben und sich für ihr Bundesland interessieren. Vollgepackt mit allerlei Wissenswertem, einigen der schönsten Motive Hessens und den besten Freizeittipps bietet das Sammelalbum mit 193 Stickern viele spannende Informationen. Nicht fehlen darf dabei der Sport in Hessen und so findet sich auf Seite acht und neun gleich eine Doppelseite mit neun ausgewählten Top-Sportlern.

Als Mannschaft dabei ist der siebenfache Champions-League-Sieger und 14-fache Deut-

sche Meister RSV Lahn-Dill, der den Sprung in den erlauchten Kreis vor Eintracht Frankfurt oder anderen Top-Vereinen als einziger Klub und als einziger Vertreter des paralympischen Sports geschafft hat. Im Kreis von Tischtennis-Superstar Timo Boll, Leichtathletin Gesa Felicitas Krause oder Reck-Olympiasieger Fabian Hambüchen – übrigens alle drei aus Wetzlar bzw. dem Lahn-Dill-Kreis – fühlt sich der RSV natürlich puddelwohl und ebenso geehrt.

Vielleicht erinnern sich einige der alteingesessenen Fans auch noch zurück, denn der RSV Lahn-Dill hat vor einigen Jahren selbst ein Stickeralbum zu sich und seiner erfolgreichen Vereinsgeschichte herausgebracht. Mehr zur aktuellen Aktion „Hessen klebt" unter www.hessenklebt.stickerstars.de.

Ein lauer Sommerabend an der Lahn

Ein lauer Sommerabend an der Lahn, rund 120 geladene Gäste und viele entspannte Gesichter – das war die erste „Offseason Strandparty" des RSV Lahn-Dill, der erstmals mitten in der Sommerpause seine Sponsoren als Dankeschön in die Bar & Sonnendeck „gegenüber" in Gießen eingeladen hatte. Es war ein Versuch, den Übergang von der Meistersaison in die neue Spielzeit 2022/2023 zu verkürzen, und dieser wurde vom Sponsorennetzwerk des Deutschen Meisters aus Wetzlar bestens angenommen.

Rund 120 Gäste tummelten sich auf dem Sonnendeck an der Lahn bei entspannter Musik, sommerlichen Cocktails, frisch gezapftem Licher Bier und leckeren Snacks. Entsprechend entspannt war die Atmosphäre des Abends, der bewusst ohne Rahmenprogramm stattfand, um die wichtigen Gespräche und das Netzwerken in den Vordergrund zu stellen. Und wer wollte, konnte sich in einer Partie Boule messen oder den Mitte Mai gewonnenen Meisterschaftspokal einmal ganz persönlich in Augenschein nehmen.

Ein großer Dank für den angenehmen Abend unter Freunden gilt der Bar „Who killed the pig" und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zu der das Sonnendeck „gegenüber" gehört, sowie der Licher Privatbrauerei.

Bilder und Videos vom Abend an der Lahn finden Sie auf unseren Social-Media-Kanälen www.facebook.com/rsvlahndill und www.instagram.com/rsvlahndill.

SV Rhinos werden Deutscher Vizemeister Para Boccia

Nach 2021 hat der SV Rhinos Wiesbaden in diesem Jahr am 29. und 30. Juli ein zweites Mal die Deutsche Meisterschaft Para Boccia in Wiesbaden ausgerichtet. 16 Mannschaften aus Deutschland nahmen an der Veranstaltung teil.

Der SV Rhinos Wiesbaden hat zwei Mannschaften in das Turnier geschickt. Die 1. Mannschaft schaffte es nach 2021 erneut „aufs Treppchen". Nach Platz 3 in 2021 ging es für Team 1 dieses Mal eine Stufe höher; es errang in diesem Jahr den Titel des Deutschen Vizemeisters. Im Finale verloren die Hessen gegen den BRS Gersweiler, die mit Boris Nicolai einen Paralympics-Teilnehmer in ihren Reihen hatten. Team 2 errang Platz 16.

Im Anschluss fand die Abendveranstaltung inkl. Siegerehrung im Restaurant Treffpunkt des Deutschen Schützenbundes ganz in der Nähe der Sporthalle statt. Die Deutsche Meisterschaft Para Boccia 2023 wird erneut in Wiesbaden ausgerichtet werden.

hinten v. l.: Claudia Sasse, Lars Riedel, Jonas Heidrich; vorne: Brigitte Bettenbruch

Foto: SV Rhinos Wiesbaden

Siebenfacher Erfolg für Natascha Hiltrop

In Garching-Hochbrück (bei München) fand vom 15. bis 19. Juli auf der Olympia-Schießanlage die Premiere für den Deutschen Schützenbund statt. Erstmals wurde in Deutschland ein Weltcup im paralympischen Schießsport ausgetragen. Wettbewerbe mit Flinte, Gewehr und Pistole wurden veranstaltet.

Die hessische Paralympics-Medaillengewinnerin Natascha Hiltrop nahm mit weiteren Teammitgliedern der DBS Nationalmannschaft Para Sportschießen an der Veranstaltung teil.

HBRS Pressesprecher Ralf Kuckuck hatte nach Ende der Veranstaltung die Chance, mit der siebenfachen Medaillengewinnerin zu sprechen. „München war für mich sehr schön. Der Schießstand in München ist ja bekannt, da dort jedes Jahr unsere Deutschen Meisterschaften ausgetragen werden. Und ich konnte einige ehemalige Kollegen mal wieder treffen. Mit meinen Ergebnis an sich bin ich sehr zufrieden, schade jedoch, dass die Konkurrenz zumindest bei den ‚Frauendisziplinen' (Luftgewehr stehend und 3-Stellungskampf) eher spärlich war. Dennoch waren die Gegnerinnen hochkarätig und bei den Paralympics auch auf dem Treppchen vertreten. Besonders gefreut hat mich auch der Weltrekord in der Mannschaftswertung im Luftgewehr liegend", so die für den SV Lengers 1964 startende Hessin, die am 18. Juli während der Premiere auch ihren 30. Geburtstag feiern konnte.

Bundestrainer Rudi Krenn hatte ebenfalls Zeit für den HBRS*direkt:* „Mit sieben Medaillen (3 x Gold, 2 x Silber, 2 x Bronze) beim Heim-Weltcup in München hat Natascha erneut bewiesen, dass sie eine absolute Ausnahmeathletin ist. Durch ihre Zielstrebigkeit und Professionalität gelingt es ihr immer wieder, bei internationalen Großereignissen Top-Leistungen abzurufen."

Foto: R. Krenn

Fotos: Ines Prokein

Sportfreizeit auch in diesem Jahr ein voller Erfolg

Vom 22. bis 24. Juli fand die erste der beiden HBRS Sportfreizeiten im aktuellen Kalenderjahr statt. Die Aussicht auf ein Wochenende voller Sport, Spiel und Spaß machte mit einem Blick auf den Wetterbericht nur noch größere Vorfreude. Diese wurde dann tatsächlich nicht enttäuscht. Sonne satt und gute Stimmung rahmten das sportliche Wochenende ein.

Mit rund 30 Kindern mit Beeinträchtigung und sechs Geschwistern war dies die bislang größte Sportfreizeit. Unabhängig von der Anzahl der Teilnehmenden zeichnete sich die Gruppe jedoch erneut durch ein schönes und offenes Miteinander aus. Hierfür gilt der Dank nicht zuletzt allen Helfenden, Trainer*innen und Organisator*innen, welche die Kinder in Empfang nahmen und das Wochenende über begleiteten.

Somit waren beste Voraussetzungen geschaffen, um sportlich aktiv zu werden und die ein oder andere neue Sportart kennenzulernen. Nach einem Kennenlernabend am Freitag standen am Samstag und Sonntag insgesamt vier Sporteinheiten auf dem Programm. Für diese Freizeit setzte sich das Angebot aus den Sportarten Bogenschießen, Schwimmen, Tischtennis, Wheelsoccer, Fußball, Badminton, Tennis und dem Deutschen Sportabzeichen zusammen.

Die einzelnen Angebote wurden von den Teilnehmenden mit großer Begeisterung genutzt und auch in den Zeiten zwischen den Sporteinheiten kam weder Langeweile noch Müdigkeit auf. So waren auch abseits dessen die Beachvolleyball-Felder und Rasenplätze sehr beliebt und wurden unter anderem ausgiebig mit Volleyball, Spikeball und Wikingerschach bespielt. Sinnvolle Absprachen und Regelanpassungen gab es dabei im Sinne aller Mitspielenden und mit gegenseitigem Einverständnis.

Denn im Vordergrund standen auch hierbei zu jeder Zeit der Spaß und das Miteinander. Darüber hinaus war es ein Anliegen, den Kindern unterschiedliche Möglichkeiten aufzuzeigen, Sport treiben zu können, um nicht zuletzt den Weg in den Verein und damit zu regelmäßigem Sporttreiben zu suchen. Dass dieses Vorhaben immer häufiger gelingt, zeigt wieder einmal, dass die HBRS Sportfreizeit dieses Ziel erreichen kann, und motiviert alle Beteiligten, die kommenden Freizeiten erneut gemeinsam anzugehen. Somit kann der Herbst und mit ihm die zweite HBRS Sportfreizeit des Jahres kommen – eine Anmeldung ist bereits möglich! *Judith Weimer*

TalentTag/ Schnuppertag am 08.11.2022 in Baunatal

Ziel des Angebots soll es sein, Kinder und Jugendliche zur sportlichen Bewegung aufzufordern und ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich sportlich auszuprobieren und ihre individuellen Fähigkeiten zu entdecken.

Dazu werden unsere Trainer*innen einen Übungskatalog ausarbeiten, der die Kinder zur sportlichen Bewegung animiert und zugleich aufzeigt, welche besonderen Stärken in den einzelnen Kindern stecken.

Gemeinsam mit dem Partnerverein und den Landestrainern wollen wir Kindern die Sportarten

- Para Leichtathletik,
- Para Schwimmen und
- Para Badminton

näherbringen.

Zielgruppe:
Junge Menschen mit Behinderung ab 6 Jahre bis ca. 22 Jahre, die Interesse haben,

- sich in der Sportart zum ersten Mal auszuprobieren,
- vertiefende Kenntnisse zu erlangen.

Kosten:
Der TalentTag ist **kostenfrei**! Mittagessen und Getränke werden gestellt.

GeplanterAblauf:

bis 09:30	Anmeldung
09:45–10:00	Begrüßung
10:15–11:00	Praxisblock 1 (LA, SW, BD)
11:30–12:15	Praxisblock 2 (LA, SW, BD)
12:30–13:30	Mittagessen
14:00–14:45	Praxisblock 3 (LA, SW, BD)
15:30–16:00	Gemeinsame Ehrung der Teilnehmenden und Abschluss

Mitzubringen:
Sportkleidung und Schwimmkleidung inkl. Handtuch, Desinfektionsmittel, Mundschutz

„Rollend viel Spaß haben" – TalentTag „Rollstuhlsport" in Laubach

Am Sonntag, den 11.09. konnten Kinder und Jugendliche mit Handicap (8 bis 22 Jahre) in Laubach drei spannende Sportarten ausprobieren. Basketball, Rugby und Tennis im Rollstuhl wurden angeboten. Willkommen waren Interessierte, die sich erstmalig ausprobieren wollten. Ebenso waren auch interessierte Sportler*innen willkommen, die ihre Kenntnisse vertiefen wollten.

Gemeinsam mit seinen Partnern, dem Tennisclub Laubach, dem RSV Lahn-Dill und der Nationalmannschaft Rollstuhl-Rugby, hat der Hessische Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband in der Zeit von 09:30 Uhr bis 15:30 Uhr im Tennisclub Laubach und in der Sport- und Kulturhalle einen tollen Einblick in die drei paralympischen Sportarten angeboten.

Die Angebote wurden von den Experten und Trainern der drei Vereine unter der Regie von Dirk Oswald (Rollstuhl-Tennis), Dirk Köhler (Paralympics-Teilnehmer Rollstuhlbasketball) und Rollstuhl-Rugby Bundestrainer Christoph Werner geleitet.

Veranstalter der bundesweiten TalentTage ist die Deutsche Behindertensportjugend (DBSJ). Unterstützt wird die DBSJ von J.P. Morgan.

Fotos: Tennisclub Laubach

Breitensportfest in Bad Füssing abgesagt

Nach vielen Gesprächen, nach einer Abfrage an die HBRS Vereine und nach Analyse der Gegebenheiten hat das HBRS Präsidium eine finale Entscheidung getroffen. Das HBRS Breitensportfest 2022 in Bad Füssing wird abgesagt.

Heinz Wagner, Hans-Jörg Klaudy und Martin Blum haben sich diese Entscheidung nicht leicht gemacht. Die erneut niedrigen Anmeldezahlen hatten das Präsidium veranlasst, eine Abfrage an die HBRS Vereine zu richten. Parallel dazu wurde die potenzielle Kostenentwicklung (Bustransfer, Logistik, Referentenhonorare etc.) in den Fokus genommen.

Nach Auswertung der Vereinsabfrage war klar, dass die Anmeldezahlen nicht auf ein notwendiges Maß ansteigen würden. In Anbetracht der anwachsenden Kosten für das HBRS Breitensportfest war diese fehlende Rückmeldung aus den Vereinen dann der finale Ausschlag für die Absage.

Besondere Veranstaltung für Menschen mit Arm- und Beinamputationen an und auf der Lahn bei Limburg

Dass Menschen nach Amputationen mit ihren Prothesen in der Lage sind, Höchstleistungen zu vollbringen, unterstreichen unter anderem die Paralympischen Spiele.

Dass ein aktives Leben mit Prothese möglich ist, ließ sich für Betroffene während der in Limburg an der Lahn stattfindenden Veranstaltung „Stand-up-Paddeling (SUP) für Amputierte“ am 02.07.2022 ausprobieren.

Ein in Limburg ansässiger Spezialist zur Herstellung von Arm- und Beinprothesen hatte das Freizeitkonzept gemeinsam mit dem Kanu-Club des ESV Blau-Weiß Limburg e. V. auf die „Beine gestellt“. Tatkräftig wurden sie dabei von der oberschenkelamputierten und erfahrenen SUP-Sportlerin Kathy Rüsbüldt unterstützt, die hierfür eigens aus dem hohen Norden angereist war. Sie wollte den Teilnehmer*innen die Ängste nehmen und den Einstieg in diese vielseitige Freizeitaktivität für alle vereinfachen.

„Seit sieben Jahren nutze ich mein Board, um mich auf sämtlichen Gewässern Deutschlands trotz meiner Behinderung auf diese Art fortzubewegen. Das ich als Trainerin anderen Betroffenen dieses schöne und naturnahe Hobby näherbringen durfte, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Jedes Mal, wenn ich im Anschluss an eine Veranstaltung in die glücklichen Gesichter meiner Teilnehmer schauen darf, macht mich das ebenfalls glücklich“, freute sich Kathy Rüsbüldt über ihren Tag in Limburg.

Für die „wasserscheuen Prothesenträger“ bzw. diejenigen, die sich weniger sportlich ambitioniert sehen, hatten die Veranstalter ebenfalls etwas zu bieten. Neben der gemütlichen Atmosphäre am Lahnufer, die sich hervorragend zum Ausruhen, Verweilen und Zerstreuen anbot, hatten die Besucher die Möglichkeit, eine Weltneuheit in Form einer unterstützenden Schuheinlage auszuprobieren. Dabei ging es darum, dass die neuartige Einlagenkonstruktion bei jedem Schritt den Nutzer aktiv in der Abrollbewegung unterstützt. Die Folgen sind ein gesünderes Gangbild und längere Gehstrecken, ohne höheren Energieverbrauch zu erzeugen. Also genau das, was Prothesenträger sich im Grunde wünschen. Vor Ort übernahm die Beratung und das Austesten der Einlagen ein Orthopädieschuhmachermeister aus dem nahen Hadamar. Er arbeitet bereits seit geraumer Zeit mit dem Hersteller der neuartigen Einlagen-Systeme zusammen und ist selbst von der Wirkungsweise überzeugt und begeistert.

Neben all den Aktivitätsmöglichkeiten bot der Veranstalter den Besuchern gekühlte Getränke und Frisches vom Grill während der Veranstaltung an.

Wer Lust und Interesse an der Sportart Stand-up-Paddeling hat, kann sich gern unter info@apt-prothesen.de, Stichwort: SUP melden.

Foto: APT Prothesen

Bewegender, inklusiver Aktionstag in Bad Sooden-Allendorf

Am Sonntag, den 17. Juli staunten viele Besucher*innen des Freibads in Bad Sooden-Allendorf nicht schlecht. Die TSG Bad Sooden-Allendorf hatte gemeinsam mit dem Sportkreis Werra-Meißner, dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband und vielen weiteren Vereinen und Partnern ein tolles Programm für den „Bewegenden, inklusiven Aktionstag“ auf die Beine gestellt.

Badminton, Fußball-Billard, Gesundheitssport-Angebote, Aquafitness und Tauchen, Dosenwerfen, Tischtennis, Torwandschießen und Frisbee-Golf wurden angeboten. Die Teilnehmenden mit und ohne Behinderung hatten auch die Möglichkeit, Übungen zum Erwerb des Sportabzeichens zu absolvieren.

Viel los war am Stand des Sozialverbands VdK. Interessierte konnten sich mit bewegungseinschränkenden Bandagen, mit Zusatzgewichten, mit Ohrstöpseln und mit einschränkenden Brillen in die Zukunft versetzen und altern lassen. Die Begeisterung war groß. Und so mancher war heilfroh, dass man sich nach der Rückgabe der Utensilien wieder jünger fühlte.

„Oft scheitert die Teilnahme am Bewegungsangebot der Sportvereine schon an der An- und Abfahrt oder fehlender Begleitung“, beschreibt Norbert Fleischmann, Inklusionsbeauftragter des HBRS, die real existierenden Barrieren bei der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen an Sportvereinsangeboten. „Und vieles hat einfach mit Unsicherheiten bei den Übungsleiter*innen und den interessierten Menschen mit und ohne Behinderung zu tun. Dies ließe sich bestimmt schneller lösen, wenn man sich beim gemeinsamen Sport an solchen Sporttagen begegnen und kennenlernen würde.“

Alle Verantwortlichen und Beteiligten in Bad Sooden-Allendorf hoffen, dass man mit dem „Bewegenden, inklusiven Aktionstag“ dazu beigetragen hat, Hemmschwellen abzubauen. Die vielen interessierten Menschen und der sehr emotionale Tag dürfen alle Beteiligten optimistisch sein lassen. Jetzt gilt es, die Initiative am Leben zu halten. „Nur gemeinsam ist man stark.“

Sport in der Krebsnachsorge

Bedeutung des Themas

Während in den 1980er- und 1990er-Jahren Krebspatient*innen während der Therapie vorrangig körperliche Ruhe und Schonung empfohlen wurde, belegen mittlerweile mehr als 700 Studien die Durchführbarkeit, die Sicherheit und den Nutzen körperlicher und speziell sportlicher Aktivität für Patient*innen während und nach der klinischen Therapie. Seit Anfang 2000 steigt deshalb das Interesse, Bewegung und Sport in die Therapie sowie Rehabilitation und Nachsorge einzubinden, kontinuierlich an.

In einer Veröffentlichung des American College of Sports Medicine im Jahr 2019 hat eine Expert*innenrunde mit 17 Partnerorganisationen den aktuellen Forschungsstand zum Nutzen von Bewegung und in Therapie und Nachsorge von Krebspatient*innen gesichtet. Daraus wurden Bewegungsempfehlungen abgeleitet und der Anspruch unterstrichen, Bewegung und Sport in Therapie und Nachsorge von Krebspatient*innen zu verankern.

Die Rolle der Vereine

Die Vielfalt an Gruppenangeboten des organisierten Sports bietet Krebspatient*innen nach Abschluss der ambulanten bzw. stationären Rehabilitation die Möglichkeit, Bewegungsangebote wohnortnah fortzuführen und damit die Nebenwirkungen der Therapie und das Risiko einer Wiedererkrankung zu verringern.

Den Krebssportgruppen und der verantwortlichen Übungsleitung kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu. Wie gehe ich mit ehemaligen Krebspatient*innen um? Welche Besonderheiten muss ich nach einer Chemo- oder Hormontherapie beachten? Und was kann ich gegen Nebenwirkungen wie beispielsweise Fatigue, Polyneurophatie oder Lymphödemen anbieten? Damit Übungsleitende auf diese Fragen gut vorbereitet sind, bietet der Landessportbund Hessen (lsb h) in Kooperation mit dem Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband eine eigens hierfür konzipierte Ausbildung an.

Ausbildung Übungsleiter*in B Rehabilitation „Sport in der Krebsnachsorge"

Für Übungsleitende der 1. und 2. Lizenzstufe, die sich auf den Krebssport spezialisieren möchten, wurde diese DOSB-Ausbildung 2021 neu konzipiert. Nach erfolgreicher Absolvierung sind Übungsleitende berechtigt, eine beim HBRS anerkannte und zertifizierte Rehabilitationsgruppe im Bereich Krebssport anzubieten und mit den Kostenträgern abzurechnen.

Im Mittelpunkt der Ausbildung steht neben der Vermittlung medizinischer und psychosozialer Grundlagen von Krebserkrankungen die praktische Umsetzung von Bewegungsangeboten im Sportverein. Worin liegen die Besonderheiten einer Krebssportgruppe? Welche didaktisch-methodischen Überlegungen spielen eine Rolle? Welche Formalitäten bringt das Organisieren einer Krebssportgruppe mit sich?

„Wir freuen uns sehr, dass wir für die Umsetzung der Ausbildung absolute Spezialist*innen als Referent*innen gewinnen konnten," so S. Hänsch, die gemeinsam mit Kollegin E. Lindner für die Ausbildung verantwortlich ist. Die Sportwissenschaftler*innen und Therapeut*innen sind allesamt im onkologischen Bereich tätig und bringen eine Menge Praxiserfahrung mit, die sie gut verständlich an unsere Übungsleitenden weitergeben.

Die Ausbildung umfasst 80 LE, die in Form einer Wochenausbildung, eines Prüfungswochenendes und begleitenden Online-Seminaren und -Elementen zu absolvieren sind. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem universitären Zentrum für Tumorerkrankungen konzipiert und basiert auf den aktuellsten Erkenntnissen und Richtlinien im Bereich „Sport und Krebs". Voraussetzung zur Teilnahme ist eine Übungsleiter*in/Trainer*in C-Lizenz. Die Ausbildung findet vom 6.–10. Februar (als Bildungsurlaub anerkannt) und am 11./12. März 2023 in der Sportschule des lsb h Frankfurt statt. Die Daten der begleitenden Online-Seminare sind: 31. Januar, 22. Februar und 2. März 2023 (jeweils zwischen 18 und 19:30 Uhr).

Anmeldung und Information:
www.bildungsportal-sport.de
Anmeldung/Organisatorische Fragen:
lsb h, Ivonne Jahn, 069 6789448
Inhaltliche Fragen:
lsb h, Silke Hänsch, 069 6789276
lsb h, Evi Lindner, 069 6789182

Fördermöglichkeiten für angehende Übungsleiter*innen mit Behinderung

Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) hat seinen Landesfachverbänden ein überaus attraktives Angebot unterbreitet. Hierbei geht es um eine Förderung zur Teilhabe behinderter Menschen. Wir möchten diese Chance nutzen und Sie als Vereine darüber informieren:

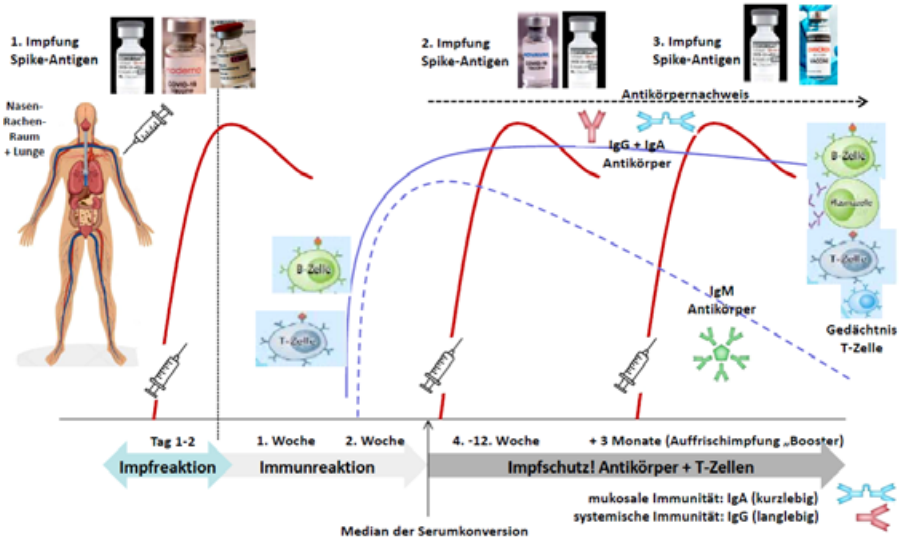
Im sogenannten „Peer-Counseling" sollen Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit haben, eine Ausbildung zum Übungsleitenden absolvieren zu können. Dazu übernimmt der DBS die Lehrgangsgebühren für jede Person, die mit einem ausgewiesenen Handicap über den Verein zu einer Übungsleitendenausbildung (Block 10 + Block 30/40/60/70/100) angemeldet wird und diese absolviert.

Voraussetzung zu einer solchen Förderung ist, dass ein Schwerbehindertenausweis vorliegen muss. Weitere Infos dazu: thimm@hbrs.de (Florian Thimm).

Brauchen wir eine neue Booster-Impfung?

Hatten Personen mehrfach Kontakt mit dem SARS-CoV-2-Virus, dem sogenannten Antigen, z. B. nach 3 Impfungen oder nach 2 Impfungen und einer Durchbruchinfektion, dann wird unsere körpereigene spezifische und unspezifische Immunantwort (Antikörper-Bildung) immer breiter angelegt und unser Abwehrsystem ist in der Lage, auch neuere Virusvarianten wie z. B. Omikron zu erkennen und unschädlich zu machen (Abb. 1). Dies geschieht vorwiegend über die Antwort unseres T-Zell-Immunsystems, die unspezifische Immunantwort. Diese ist in der Lage Zellen zu generieren, die Virusvarianten unschädlich machen können.

Ob jemand ausschließlich mit Comirnaty® oder zuvor mit Vaxzevria ® (Astrazeneca) und dann Comirnaty ® geimpft wurde, machte den Forschern nach keinen Unterschied im Hinblick auf die Breite der Immunantwort nach der Booster-Impfung.



Aktuelle Forschungsergebnisse lassen eine Verbreiterung unserer Antikörperantwort erkennen. Auch die Qualität der Antikörper hat zugenommen. Aber es gibt Menschen, die der COVID-19-Risikogruppe angehören und ein höheres Risiko für schwerere Verläufe bei schwächerer Immunantwort in sich tragen (s. Artikel im HBRS). Diese könnten von einer Booster-Impfung profitieren.

Omikron kann im Gegensatz zu Delta nicht verhindern, dass die vom Virus befallenen Zellen den Botenstoff Interferon produzieren und ausschütten. Dieser Botenstoff liefert wichtige Informationen für unser Immunsystem, sodass passgenaue Antikörper produziert werden können. Diese Antikörper-Produktion kann auch durch eine Booster-Impfung angeregt werden, hält aber nur ca. 3–6 Monate an. Ob eine Impfung vor dem Post- bzw. Long-COVID-Syndrom schützt, ist unbekannt. Von daher gilt als absolute Grundregel: Gesund ernähren und viel Bewegung an der frischen Luft.

„Summer in the City“

Gesundheitliche Gefahren in der sommerlichen Hitze

Als allgemeine Ratschläge bei Hitze gelten: leichte Ernährung mit kühlen, wasserreichen Speisen, vermehrtes Trinken und Vermeidung direkter Sonnenbestrahlung. In Berlin gibt es bereits Hitzeschutzpläne. Diese wurden gemeinschaftlich von der lokalen Ärztekammer, den Gesundheitsverwaltungen und der deutschen Allianz entwickelt. Darin ist zu finden, dass Krankenhäuser während einer Hitzewelle gefährdete Patienten, wo immer möglich, in kühlere Zimmer verlegen sollen. Das Umweltbundesamt hat prognostiziert, dass es zu einem Anstieg der hitzebedingten Sterblichkeit von 1–6 % pro 1° C Temperaturanstieg kommen wird.

Die Hitze belastet besonders ältere Menschen. So schätzte das RKI im Jahr 2018, dass in der Altersgruppe der 75 bis 84-Jährigen hitzebedingt etwa 60 von 100.000 Personen, bei den über 84-Jährigen etwa 300 von 100.000 Personen verstarben. Die erhöhte Sterblichkeit Älterer hat zwei wesentliche Ursachen: Ältere Menschen haben ein verringertes Durstgefühl und ihr Herz-Kreislauf-System ist nicht mehr so leistungsfähig.

Prävention ist immer noch der beste Schutz vor hitzebedingten gesundheitlichen Gefahren.

Mittlerweile gehören wir Deutschen weltweit zu den Opfern der Hitzewellen. Eine Hitzewelle bedeutet, dass wir an mind. 20 Tagen im Jahr potenziell tödlicher Hitze ausgesetzt sind.

Mitarbeiter der medizinischen Hochschule Hannover haben einen Leitfaden entworfen mit zahlreichen Tipps für Mitarbeiter*innen von Pflegeheimen sowie Angehörige von älteren Menschen. Diese finden Sie im Artikel auf der Homepage des HBRS. Des Weiteren gibt es eine Metaanalyse von verschiedenen Studien, die sich mit Hitzeexposition und kardiovaskulärer Gesundheit auseinandergesetzt haben. Diese Studie förderte zutage, dass über 65-jährige Menschen stärker vom hitzebedingten Sterblichkeitsanstieg betroffen sind als jüngere Mitbürger. Insbesondere kommt es zu einem Anstieg von Herzrhythmusstörungen, insbesondere von Herzstillständen. Die kardiovaskuläre Mortalität, so wird prognostiziert, wird um 11,7 % steigen, mit weiterer Zunahme an Hitzewellen sogar bis 19 %. Die Forscher fordern deswegen die Politiker dazu auf, Strategien zum Schutz der gefährdeten Bevölkerung zu entwickeln. Insbesondere unter Einbezug der vorsichtigen Gabe von Medikamenten in Hitzeperioden, die eine Wirkung auf das Herz-Kreislauf-System haben. Auch dazu wird im Einzelnen in dem HBRS Artikel Stellung bezogen sowie zum richtigen Verhalten bei Hitzeschlag.
Viel Spaß bei der Lektüre.

Dr. med. Klaus Edel

Barrierefreies Reisen

Wertvolle Tipps für Menschen mit Behinderungen, die unbeschwert Urlaub machen wollen

Auch wenn die UN-Behindertenrechtskonvention in Artikel 20 zur persönlichen Mobilität größtmögliche Unabhängigkeit und Flexibilität fordert, ist es für Menschen mit Behinderungen oft noch schwierig, spontan zu verreisen. Vieles muss im Vorfeld bedacht werden: Wie komme ich an meinen Urlaubsort? Ist das Hotel rollstuhlgerecht? Ist das Bad barrierefrei? Welche Freizeitaktivitäten können vor Ort genutzt werden?

Sich selbstständig bewegen zu können bedeutet Freiheit, im Alltag sowie auf Reisen. Menschen, die selbst kein Auto fahren können oder keines haben, sind auch im Urlaub oder bei der An- und Abreise auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen. Bei der Planung einer barrierefreien Reisekette kommt es nicht nur auf eine rechtzeitige Voranmeldung an wie beispielsweise bei einer Bahnreise erforderlich, sondern auch auf Informationen zur jeweiligen Haltestelle oder den Umsteigebahnhöfen: Funktioniert der einzige Aufzug zum Bahngleis oder gibt es eine Rampe, um die Treppe zu vermeiden? Ist der Fahrkartenkauf am Automaten nur mittels Touchscreen verfügbar und somit für Menschen mit Sehbehinderung und Blinde ausgeschlossen? Kann ich als kleinwüchsige Person den zu hoch hängenden Fahrplan lesen oder muss ich hierfür eine App installieren?

Die Freizeit genießen: Mit ein wenig Vorbereitung ist auch für Menschen mit Behinderungen ein Ausflug in die Natur möglich. *Foto: Sozialverband VdK*

Euro-Schlüssel

Für Menschen mit Beeinträchtigungen, die mit dem eigenen Auto verreisen, kann der Hinweis auf den Euro-Schlüssel für Toilettenanlagen an etlichen unbewirtschafteten Autobahnrastplätzen hilfreich sein. Das Schließsystem dient seit 1986 vielen Menschen als wichtiger Türöffner für mehr als 12.000 öffentliche Behindertentoiletten in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es ermöglicht mit einem Einheitsschlüssel den selbstständigen Zugang zu behindertengerechten sanitären Anlagen und Einrichtungen, die an teilnehmenden Autobahn- und Bahnhofstoiletten, aber auch in öffentlichen Toiletten in Fußgängerzonen, Museen oder Behörden zu finden sind. Alle weiteren Fragen zu Bezugsberechtigung und Bestellung können über den Erfinder und Anbieter des Euro-Schlüssels, den CBF Darmstadt, telefonisch (06151 8122-0) oder per E-Mail an bestellung@cbf-darmstadt.de geklärt werden.

Barrierefreies Reisen ist sehr facettenreich, und die Planung muss auf die jeweilige Einschränkung abgestimmt sein. So gibt es beispielsweise Angebote für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbehinderung, Schwerhörigkeit oder Gehörlosigkeit. In etlichen Regionen wird bereits viel im Sinne des barrierefreien Tourismus getan, dennoch ist es ratsam, sich im Vorfeld über die Gegebenheiten vor Ort bei der zuständigen Touristeninformation zu informieren. Vielerorts gibt es beispielsweise auf Rollstuhl- oder Rollatornutzer und -nutzerinnen abgestimmte Freizeitaktivitäten wie Baumwipfelpfade, die stufenlos und mit maximal sechs Prozent Steigung besucht werden können. Auch Ausflüge in die Natur sind auf geeigneten Wegen oder mit geländegängigen Gefährten gut möglich. Strandrollstühle oder Holzbohlenwege direkt zum Ufer ermöglichen entspannte Tage am Meer, und mit stufenlos zugänglichen Ausflugsschiffen lassen sich Seen oder Flüsse erschließen.

Praktische Übersicht

Eine Orientierungshilfe für rollstuhlgerechte Orte bietet das Internetportal Wheelmap. Mit der praktischen Übersicht können Unternehmungen für Rollstuhlnutzer und -nutzerinnen leichter organisiert werden. Das System ist so aufgebaut, dass jeder Einträge und Markierungen vornehmen kann. Zwar werden die Orte dementsprechend nicht zwingend nach Regelwerken oder Normen, wohl aber auf ihre praktische „Befahrbarkeit“ direkt von Nutzern beurteilt. Nähere Details sind unter www.wheelmap.org zu finden.

Auch wenn es noch vielfältige Nachbesserungswünsche zum Thema barrierefreies Reisen gibt, finden sich bei einiger Vorbereitung doch etliche Angebote, die einen erholsamen Urlaub abgestimmt auf die individuellen Anforderungen ermöglichen.

Sara Fischer

HBRS
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sport-verband e.V.

Endlich wieder eine HBRS Sportlerehrung

Die Freude unsererseits ist groß. Nach einer dreijährigen Pause wird am Samstag, den 12. November 2022 die HBRS Sportlerehrung für erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler stattfinden. Die Hugennottenhalle in Neu-Isenburg wird wieder der altbekannte und geschätzte Austragungsort sein. Einlass: 18.00 Uhr, Beginn: 18.30 Uhr.

Geehrt werden die HBRS Titelträgerinnen und Titelträger, welche in den Jahren 2021 und 2022 Meisterschaften und Titel gewonnen haben. Die Ehrungen werden durch Heinz Wagner, Martin Blum und Hans-Jörg Klaudy durchgeführt.

Moderiert wird die HBRS Sportlerehrung durch Fernseh-Moderator Thorsten Siegmund. Als Show-Act konnten wir die „Jumping Swans", die „Rope Skipping-Truppe" der TG 1837 Hanau, gewinnen. Sie werden den teilnehmenden Gästen mit ihren Künsten im Seilspringen eine tolle Show bieten.

Herzlich gern sind alle Interessierten eingeladen, an der Ehrung teilzunehmen. In zwei Preiskategorien können ab sofort Plätze reserviert werden: Verbandsmitglieder 60 Euro, Nicht-Verbandsmitglieder 99 Euro. Gerne nimmt die Geschäftsstelle Ihre Reservierung per E-Mail entgegen: geschaeftsstelle@hbrs.de